

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Grotta da cultura Sarah Magdalena Huisman ha preschantà üna prelecziun teatrala illa Grotta da cultura a Sent. Ella ha prelet e giovà tenor il cudesch «Das grüne Seidentuch» da Marcella Maier. **Pagina 6**

Il tschêl da Samedan Am Donnerstag haben an symbolträchtiger Stelle Aufnahmen für den neuen, romanischen Film von Ivo Zen stattgefunden. Der Film beleuchtet Drogen und Jugendrevolte im Engadin. **Seite 16**



blog.engadin.online
Die Ode ans Snowboarden



Nicht einig über die Pflegeheim-Strategie



Die Oberliegergemeinden wollen Du Lac (links) realisieren, die Unterliegergemeinden sind überzeugt, dass an einem Standort in Promulins der ganze Bedarf abgedeckt werden könnte.
Visualisierung: z. Vfg (links), Arge Renato Maurizio Schmid Schärer Architekten

Engadiner Don Quijote

Wer die Ressource Wasser nutzt, soll angemessen dafür bezahlen. Für diesen Grundsatz kämpft Not Carl seit Jahren an vorderster Front. Er agiert schlau, ist bestens vernetzt und weitsichtig. Am Dienstag wird er 70.

JON DUSCHLETTA

Von einhundert auf null, so drastisch will auch der vielbeschäftigte Not Carl sein Tätigkeitsfeld nicht herunterfahren. Das Präsidium des regionalen Stromversorgers EE-Energia Engiadina wie auch jenes der Korporation der Engadiner Konzessionsgemeinden (CEE) legt er ab. Geblieben sind ihm – unter anderem – der Vorsitz der Interessengemeinschaft Bündner Konzessionsgemeinden oder der Stiftung Giovannina Bazzi-Mengiardi. Carl ist noch heute stolz, dass er, als junger Notar, Bazzi-Mengiardi zur Gründung der wohltätigen Stiftung bewegen konnte. In den 30 Jahren seither konnte die Stiftung über 1,8 Millionen Franken an soziale und kulturelle Institutionen ausschütten. In die gleiche Richtung zielt der Fünf-Prozent-Wasserzinsfonds, welcher seit 2002 zusätzlich noch den Jugendsport fördert. Besonders froh ist Not Carl, dass er auf Wunsch der Unterengadiner Gemeindepräsidenten, sein grosses Wissen rund um die Energiewirtschaft als juristischer Berater auch weiterhin der CEE und damit den Gemeinden zur Verfügung stellen kann. **Seite 5**

Anlässlich einer Informationsveranstaltung zum Pflegeheim Du Lac in St. Moritz am vergangenen Mittwoch, haben die drei Gemeinden St. Moritz, Silvaplana und Sils noch einmal bekräftigt, was in dieser Zeitung bereits am Donnerstag zu lesen war: «Wir halten an der zweigleisigen Strategie zur Pflegeversorgung im Oberengadin fest.» Will heissen, die drei Gemeinden planen weiter und werden den Baukredit und die Nutzungsplanung im kommenden November zur Abstimmung bringen. Mit dem Ziel, das Alterszen-

trum Du Lac in St. Moritz 2023 eröffnen zu können. Was aber machen die Unterliegergemeinden von Pontresina an talabwärts? Sie hatten anfangs Woche in einer Medienmitteilung gefordert, das zweigleisige Vorgehen noch einmal zu überdenken, da ein zentrales Pflegeheim am Standort Promulins deutlich günstiger zu stehen käme – im Bau und im Betrieb. Mit diesem Vorsprechen haben die Unterliegergemeinden für einigen Ärger gesorgt. «Die Medienmitteilung zu diesem Zeit-

punkt wäre nicht nötig gewesen», sagt Regula Degiacomi vom Gemeindevorstand St. Moritz. Und für den Silser Gemeindepräsidenten Christian Meuli ist klar: «Für mich ist das ein Bremsmanöver.» Wie bei den Betriebskosten mehrere 100'000 Franken eingespart werden könnten, sei ihm schleierhaft. Auch das kantonale Gesundheitsamt sage, dass ein Pflegeheim ab 50 Plätzen wirtschaftlich zu betreiben sei. Zudem habe das Nein zum Pflegeheim Farkas sehr deutlich gezeigt, dass die Bevölkerung keine grosse «Pflegefabrik» wolle.

Wenig ist zurzeit von den Unterliegergemeinden zu erfahren. Der Samedner Gemeindepräsident Jon-Fadri Huder, der in diesem Projekt die acht Gemeindepräsidenten nach aussen vertritt, verweist auf die Medienorientierung vom 2. April. Dann soll das Promulins-Projekt vorgestellt und über die Einsparungsmöglichkeiten bei nur einem Standort informiert werden. Die Idee eines gemeinsamen Pflegeheims sei aufgrund von mehreren Variantenstudien wieder aktuell geworden, sagt er. (rs) **Seite 3**

Die digitale Zukunft ist schon da

Digitalisierung Sie vereinfacht vieles, sie ist gleichzeitig aber auch eine grosse Herausforderung: die Digitalisierung. Wie Unternehmen deren Vorteile nutzen können, zeigten verschiedene Referenten vergangenen Donnerstag anlässlich der Digitaltour Tourismus 4.0 an der Academia Engiadina in Samedan auf. In einem Punkt waren sich alle Referenten einig: Die Unternehmen müssen sich mit dem digitalen Wandel auseinandersetzen, denn die digitale Zukunft hat schon begonnen. (mb) **Seite 9**

Potenzials turistics in Engiadina Bassa

Svilup Engiadina 18 studentas e students e lur professor Roger Boltshauser dal Politecnicum a Turich s'han occupats quist'eivna in differentas manieras cul cumün fusiunà Scuol. Mincha saira ha gnü lö ün podium pel svilup in Engiadina cun differentas temas. Ün es stat il turissem e novas fuormas pussiblas. In marcurdi saira hana invidà i'l center cultural a Nairs ad üna discussiun davart novas sorts da turissem. Manà la discussiun han Boltshauser e l'architect Lorenzo Giuliani. Ils partecipants da quella d'eiran ils hoteliers Kurt Baumgartner e Carlos Gross, l'architect e sviluppader Gian Fanzun, l'indschegner Jon Erni e Jon Peer chi presidiescha il cussagl administrativ da l'Institut Otalpin a Ftan. Tanter oter hana manzunà l'art chi attira ün nouv segmaint da giasts. (anr/fa) **Pagina 7**

Salvar las funtanas naturalas

Dis da l'aua forta I'l rom dals Dis da l'aua forta in Engiadina Bassa ha gnü lö in marcurdi saira ün referat i'l Bogn Engiadina a Scuol davart las funtanas naturalas e da bes-chas e plantas chi sun dependentas da quellas. Yvonne Kleinlogel da la Pro Natura ha dat spiegiations e tschögn per salvar amo ils ultims desch pertschient da quistas funtanas naturalas chi dà amo in Svizra. Eir l'Uffizi federal per l'ambiant ha reagì a quista problematica da las funtanas naturalas periclitadas ed ha deliberà munaida per far retscherchas e salvar quellas. In privel nu sun be las funtanas, quellas spordschan eir ad üna tschientina da sorts da bes-chas ed eir a prunas da plantas ün bun spazi da viver. Yvonne Kleinlogel ha eir dat tschögn co chi's po proteger e salvar las funtanas periclitadas. (anr/bcs) **Pagina 7**

Ein Zeichen für die Kunst im Bergell

Bregaglia Das Bergell hat eine abendfüllende Gemeindeversammlung hinter sich. Am meisten zu reden gaben dabei die geplante Kunstschau «Biennale Bregaglia», die Leistungsvereinbarung mit der Region Maloja in Bezug auf den Bau und den Betrieb eines Eissportzentrums sowie das Centro sanitario Bregaglia, das einen Investitionskredit über 275'000 Franken für ein System der elektronischen Patientendokumentation benötigte. Schliesslich überwogen die Argumente der Kunstbefürworter, die sich in einer Konsultativabstimmung für einen höheren Gemeindebeitrag an die dreiteilige Biennale aussprachen. Einen Ruck gaben sich die Bergeller auch bezüglich des Eissportzentrums. Die restlichen Infrastrukturkredite passierten anstandslos. (mcj) **Seite 11**

Plädoyer für die Komplexität

Sils Roger de Weck gilt als einer der führenden Intellektuellen der Schweiz. Der 1953 im schweizerischen Freiburg geborene studierte Volkswirt, Manager und Publizist war von 2011 bis Ende September 2017 Generaldirektor der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft. Letzte Woche war er im Silser Hotel Waldhaus zu Gast und äusserte sich zur kulturellen Identität Europas. Das abendfüllende Gespräch mit Moderator Manfred Osten, ebenfalls Publizist, entpuppte sich auch als Streifzug durch die europäische Geschichte. In einer Welt, in welcher der Populismus und die Vereinfachung salonfähig geworden sind, betonte de Weck, wie wichtig es sei, komplexe politische Systeme wie dasjenige der Schweiz oder der EU aufrechtzuerhalten. (mcj) **Seite 11**



Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Sitzung des Gemeinderates

Wochentag: Donnerstag
Datum: 28. März 2019
Zeit: 20.00 Uhr
Lokal / Ort: im Gemeindegarten
Schulhaus Dorf

Traktanden:

1. Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten
2. Protokoll der 2. Sitzung des Gemeinderates vom 28. Februar 2019
3. Abbruch und Neubau «Neue Alpenrose», Via Serlas 24, Parzelle 20 - Einräumung Dienstbarkeiten zu Gunsten Badrutt's Palace Hotel AG
4. Kredit für den Neubau Kreisel Dimlej über CHF 1'680'000.- (+/-10%)
5. Genehmigung Leistungsvereinbarung betreffend Aufbau und Betrieb eines Eissportzentrums beinhaltend Kredit über CHF 100'890.-
6. Postulat Behindertengleichstellungsgesetz (Barrierefreiheit)
7. Information Pflegeheim Du Lac
8. Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes vom Februar 2019
9. Diverses

St. Moritz, 23. März 2018

Gemeinde St. Moritz

Amtliche Anzeigen Gemeinde Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.: 2019-0004

Parz. Nr.: 2021

Zone: W4

AZ: 0.65

Objekt: Chesa Germanus Vetter, Via da la Resgia 1, 7504 Pontresina

Bauvorhaben: Um- und Anbau gemäss ZWG Art. 7 Abs. 1 lit a) und Art. 11 Abs. 3

Bauherr: Conradin Nadig, Roosstr. 10c, 8832 Wollerau

Grund-eigentümer: Gidan AG, Roosstr. 10c, 8832 Wollerau

Projekt-verfasser: Stricker Architekten AG, Planung & Beratung, Via San Spiert 9, 7504 Pontresina

Auflage: 23. März 2019 bis 12. April 2019

Die Baugesuchunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 23. März 2019

Gemeinde Pontresina

Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7570 Ex., Grossauflage 17263 Ex. (WEMF 2018)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
©-Center, Stradun 404, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Laura Schiess (ls)
Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Sperre Via Somplaz 37

Im Zuge einer speditiven Vollsanierung der Stützmauer, muss die Via Somplaz/Höhe Garage Conrad für jeglichen Verkehr gesperrt werden. Die Sperre dauert vom Montag, 1. April bis Freitag, 31. Mai 2019.

– Die Fussgänger werden entlang der Baustelle geführt

– Der öV Engadin Bus Linie 2 wird über St. Moritz Bad geführt. Ab Haltestelle Segantinimuseum und Somplaz wird ein Ruftaxidienst eingerichtet.

– Zur Entlastung des Verkehrs und als Umleitung kann die Via Aruons in Richtung Via Chavallera befahren werden.

Parkverbot Via Somplaz / Segantinimuseum

Für den Umbau des Segantinimuseums müssen während der Bauzeit vom Montag, 1. April bis Ende November 2019 sämtliche Parkplätze entlang der Stützmauer aufgehoben werden.

Wir danken Ihnen für das Verständnis.

Gemeinde St. Moritz
Gemeindepolizei

Mit der EP eine Autovollwäsche gewonnen

Am 29. und 30. März findet in Pontresina, Samedan und St. Moritz die Auto Expo Engadin statt.

Acht Autogaragen präsentieren ihre aktuellsten und neusten Modelle an diesen beiden Tagen. Die beste Gelegenheit sich über ein neues Auto zu informieren. Anlässlich dieser Veranstaltung hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» fünf Gutscheine für eine Autovollwäsche verlost.

Die glücklichen Gewinner sind: Bernhard Brassler aus Samedan, Irene Bühler aus Pontresina, Reto Engel aus St. Moritz, Arnold Niggli aus Samedan und Morena Peloni aus Celerina. (ep)

Mit der EP 2 Tickets gewonnen

Vom 29. bis zum 31. März findet in St. Moritz, in den Hotels Laudinella und Reine Victoria, das «LIED-Festival St. Moritz» statt. Mit dem Slogan «Lied mal anders» bieten die exzellenten Konzerte mit aussergewöhnlichen und aufwendigen Werken der klassischen Musik dem Publikum einzigartige Konzert-

erlebnisse. Die «Engadiner Post/Posta Ladina» hat für diesen Anlass 2 x 2 Tickets verlost.

Die glücklichen Gewinner sind: Heidi Pelliccioli-Melchior aus Pontresina und Fred Bormann aus St. Moritz. Wir wünschen den Gewinnern ein genussvolles Konzerterlebnis. (ep)

Neuer Leiter Fusschirurgie

Gesundheitswesen Der Orthopäde und Fusschirurg Dr. med. Salvatore Tomagra übernimmt per 1. Mai die Leitung der Fusschirurgie und wird in der Klinik Gut in Fläsch und St. Moritz tätig sein. Der 42-jährige Tomagra ist ge-

bürtiger Italiener, wuchs in Deutschland auf und studierte in Köln Medizin. Er hat langjährige Erfahrung in der Behandlung von Unfallverletzungen und der Chirurgie an Füßen und Sprunggelenken. (pd)

Leserforum

Engadin Skimarathon: Wohin?

Mit Befremden habe ich der EP/PL entnommen, dass das Marathon Village nach Pontresina umzieht. Per sofort und ohne dass die Engadin Skimarathon Verantwortlichen dies vorher mit jemandem abgesprochen hatten. Als faule Ausrede geben sie an, dass die letzten Gespräche erst am Freitag vor dem Marathon geführt wurden. Dieses Vorgehen erachte ich als zutiefst

unsportlich. Menduri Kasper verdient dafür die rote Karte. Unverständlich ist für mich auch, dass Pontresina zu diesem fiesem Vorgehen Hand geboten hat. Es ist möglich, dass zwischen St. Moritz und dem Engadin Skimarathon Probleme geherrscht haben. Dabei wäre es doch angebracht gewesen, dass der Engadin Skimarathon auf St. Moritz zugegangen wäre mit ihrem

Forderungskatalog. Das Vorgehen des Engadin Skimarathon erinnert mich an den Führungswechsel innerhalb dieser Organisation im Jahr 2016. St. Moritz muss sich wehren und aktiv bleiben – das Dorf darf nicht nur eine Durchgangsstation des Engadin Skimarathons sein. Was würde Albert Scheuing dazu sagen?

Edith Sappl, St. Moritz

Engadin Skimarathon – schade!

Liebe Verantwortliche für den ESM, ihr habt es fertiggebracht, einen tollen Krug in Scherben zu schlagen! Ich war vor 51 Jahren Präsident des Skiclubs Suvretta und habe damals die grosse Arbeit der Nummernausgabe übernommen. Dies hat, dank tüchtigen Leitern und Voluntaris, immer perfekt funktioniert. Man hat im Heilbadzentrum und am Start mit viel Erfolg und Freude die Nummern herausgegeben. Und nun der Hammerschlag: «Ihr könnt in Zukunft die Nummern im

Rondo in Pontresina verteilen». Kein Wort, keine Frage an den Skiclubvorstand, kein Wort zu den zwei verantwortlichen Frauen, die eine super Arbeit leisten, keine Diskussion mit allen Helfern. Immerhin würde diese Verlegung für alle Helfer mindestens eine Stunde mehr Zeit pro Mal verlangen, um ins Rondo und zurück zu gelangen. Hat man nach 51 Jahren Einsatz kein Mitspracherecht, sind die Skiclubs nicht Träger vom ESM? Wir finden diese Art von Nicht-Kommunikation lei-

der vernichtend. Wie wollt ihr so den Spirit vom ESM aufrechterhalten. Ihr habt ein herrliches Eigentor geschossen. Sehr viele der bisherigen Voluntaris sind sehr enttäuscht, und es liegt nun an euch, Überzeugungsarbeit zu leisten, respektive euch zu rechtfertigen für euren Fehltritt, am besten euren Umzugsentscheid rückgängig machen!

Im Namen vieler Voluntaris,
Arno Wyss, Gründungsmitglied
und ehemaliger Präsident
SC Suvretta-Champfer.

S-chüsa, San Murezzan

Die Entscheidung des Engadin Skimarathon, mit Pontresina eine strategische Partnerschaft einzugehen und damit auch die Startnummernausgabe und das Marathon-Village von St. Moritz Bad nach Pontresina zu verlegen, wirft in St. Moritz hohe Wellen. Der Engadin Skimarathon wird in ungewöhnlich scharfer Weise kritisiert, weil er die Kommunikation mit der Gemeinde und den Leistungsträgern in St. Moritz vernachlässigt habe. Wir nehmen diese Kritik sehr ernst.

Wir bedauern, dass der Eindruck entstanden ist, in St. Moritz sei vorher nie-

mand informiert worden. Denn dieser Eindruck ist falsch. Bereits im vergangenen Herbst wurde die Gemeinde St. Moritz auf informellem Weg über die Gespräche mit Pontresina in Kenntnis gesetzt. Im Nachhinein betrachtet war es ein Fehler, dass wir darauf vertrauten, dass diese Information ausreicht. Sie tat es offensichtlich nicht und das bedauern wir sehr. Die Gemeinden und die Skiclubs sind sehr wichtige Partner des Engadin Skimarathon. Ihre Beiträge in Geld und Dienstleistungen und die immense Freiwilligenarbeit der Voluntaris aus dem Tal bilden das Rückgrat, ohne

das wir den Marathon nicht durchführen könnten. Wenn nun Pontresina sein Engagement markant verstärkt und uns gleichzeitig eine sehr geeignete Infrastruktur für die Startnummernausgabe zur Verfügung stellt, ist das sehr positiv.

Wir haben dem Gemeindepräsidenten von St. Moritz angeboten, uns sofort mit der Gemeinde und den Leistungsträgern zu treffen und das Problem unter Partnern zu diskutieren.

Für den Engadin Skimarathon:
Urs Pfister, Präsident, Menduri
Kasper, Geschäftsführer

Ein paar Gedanken

Zum Interview mit Herrn Matossi ein paar Bemerkungen aus ferner Sicht und von Gast im Engadin: Ich teile die Sicht, dass die Weiterbildung der neun Themen ästhetisch gelungen ist. Die Themen selbst hinterlassen die Eindrücke: «Ever Green» oder «der Berg hat eine Maus» geboren.

Ich gehe davon aus, dass bei den Themen die Ausgangslagen beschrieben sind, zum Beispiel: «Ge-

sundheitswesen» – die Behandlungskosten sind rund 90 Milliarden Franken, das sind nur 30 Prozent der Gesamtkosten. Tendenz nach wie vor zunehmend. Die Hauptkosten sind aber Arbeitsausfall und IV für Krankheit und Unfall. Bei den Behandlungskosten sind an dritter Stelle die psychischen Erkrankungen, Tendenz zunehmend. Oder bei der «Mobilität» – die Schweizer lieben starke und grosse

Allradfahrzeuge. Jedes zweite Neuauto gehört in diese Kategorie. Wir haben als Land grosse Probleme mit dem CO₂-Ausstoss. Die Umsetzung wird zu recht als Hauptausforderung angesehen. In meinem Beitrag vom 15.1.19 habe ich beschrieben, welches die wichtigsten Themen bei einer Veränderung sind. Man kann auf weitere Informationen zur Umsetzung gespannt sein. Eduard Hauser

Veranstaltungen

Jahreskonzert der Musikgesellschaft

Silvaplana Die Musikgesellschaft Silvaplana lädt am Freitag, 29. März, um 20.00 Uhr, im Schulhaus zum diesjährigen Jahreskonzert. Die Musikkommission, an der Spitze der Dirigent Curdin Caviezel und Vize-Dirigentin Barbara Peer, hat ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm zusammengestellt. Die 17 Musikanten und Musikantinnen freuen sich, diese Lieder, Märsche und Polkas zum Besten zu geben. Anschliessend gemütliches Zusammensitzen in der Aula. Für Getränke und eine kleine Zwischenverpflegung ist gesorgt. Eintritt frei, Kollekte. (Einges.)

Regionaler Taizé

Samedan Morgen Sonntag, 24. März, um 17.00 Uhr, lädt die Evang.-ref. Kirchgemeinde Oberengadin zu einem besinnlichen Gottesdienst in die Dorfkirche Samedan ein. Der spezielle Gottesdienst im ökumenischen Sinn spürt dem Geist von Taizé nach. Kurze Texte, Kerzenlicht, Stille und eingängige, meditative Lieder zeichnen die besinnliche Feier aus.

Die Organisatoren und der Sing- und Musizierkreis Samedan freuen sich über alle, die mitsingen oder einfach nur da sein und den mehrstimmigen Gesang, sowie die wohlthuende Stille und die Texte geniessen wollen. (Einges.)

Art Engadinaisa

Celerina Der einheimische Maler Gian Jezek aus Pontresina, zeigt in der Galleria Trais Fluors, seine neueren und neusten Arbeiten.

Ungegenständliche und gegenständliche Arbeiten in Oel, Akryl- oder Mischtechnik, dazu Collagen aus eingefärbtem Japanpapier. Der Künstler nennt seine Kunst «Art Engadinaisa». Alle seine Bilder sind im Engadin mit den Farben und Formen des Engadins entstanden. Es sind Werke, die nicht protestieren, kritisieren oder gar politisieren wollen. Sie zeigen die schöne und fragile Bergwelt. Ästhetik und Harmonie stehen an erster Stelle. Donnerstag von 15.00 – 17.00 Uhr, Samstag von 15.00 – 17.30 Uhr. (Einges.)

Leidenschaft und Poesie

Sils Denis Linnik hat für seinen Auftritt in Sils Maria ein weit gespanntes Programm konzipiert, das von den Sonaten Domenico Scarlatti über Brahms (Klavierstücke op. 118), Janáček (I. X. 1905) und Tschaiowski (seinem Spätwerk op. 72) bis hin zu den poetischen und virtuellen Klaviervariationen von Aledmar Karamanow reicht.

Nach einem gelungenen Karrierestart in Russland hat sich der junge Interpret als gefragter Solist und Kammermusiker auch in Westeuropa etabliert. Das Konzert findet am Mittwoch, 27. März, um 17.30 Uhr, in der Offenen Kirche in Sils Maria statt. (Einges.)

Sils Tourist Information, T +41 81 838 50 50
www.sils.ch/events.

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA



Der Eingangsbereich des Alterszentrums Du Lac mit dem öffentlichen Café. Die Visualisierung eines Zimmers im Pflegebereich.

Visualisierungen: z. Vfg

Ein Alterszentrum im Quartier Du Lac

Bis 2023 wollen die Gemeinden St. Moritz, Silvaplana und Sils ihr neues Pflegeheim gebaut haben. Das neue Gebäude soll zum sozialen Treffpunkt werden. Das Pflegeheim alleine kostet rund 34 Millionen Franken.

RETO STIFEL

Im vergangenen Sommer war das Projekt «Esplanade» der Arbeitsgemeinschaft Bob Gysin und Partner mit Mierta und Kurt Lazzarini Architekten, zum Siegerprojekt des Pflegeheim-Architekturwettbewerbs gekürt und der Bevölkerung vorgestellt worden. Am letzten Mittwoch nun wurde das inzwischen zu einem Vorprojekt entwickelte Bauvorhaben rund 150 Interessierten in St. Moritz präsentiert. Die Resonanz auf die Erklärungen von Projektleiter Kuno Schuhmacher und Architekt Marco Giuliani war durchs Band positiv. Hätte man sich an diesem Abend bereits eine der 17 Alterswohnungen reservieren können, die Liste wäre wohl rasch gefüllt gewesen.

Noch dauert es aber, bis die Wohnungen und die Zimmer auf der Pflegeabteilung bezugsbereit sind. Das am Mittwoch präsentierte Vorprojekt wird Ende des Monats zur Vorprüfung dem Kanton eingereicht. Am 24. November wird in St. Moritz über den Baukredit an

der Urne abgestimmt, in den beiden Partnergemeinden Sils und Silvaplana ebenfalls um dieses Datum, an einer Gemeindeversammlung. Gleichzeitig kommt die Änderung der Nutzungsplanung zur Abstimmung. Die Eröffnung des Alterszentrums Du Lac ist auf den Sommer 2023 terminiert. «Zuerst war ich enttäuscht, hatte ich doch gehofft, ein Jahr früher eröffnen zu können», sagte Regula Degiacomi, seitens der St. Moritzer Exekutive verantwortlich für das Projekt.

Total 49 Millionen Franken

Die Kosten belaufen sich nach heutigem Projektstand (plus/minus 15 Prozent Abweichung) auf 34 Millionen Franken für das Pflegeheim. Die Tiefgarage kostet weitere neun Millionen und der vierte Stock mit den Alterswohnungen sechs Millionen, insgesamt also 49 Millionen. Die Tiefgarage mit rund 100 Plätzen, der Grossteil davon öffentlich, wird St. Moritz alleine bezahlen. Die Investition in die Alterswohnungen lässt sich gemäss Degiacomi aus den Mieten, die für die 2,5-Zimmerwohnungen nach heutigem Wissensstand rund 1300 bis 1500 Franken betragen dürften, amortisieren. St. Moritz trägt knapp 80 Prozent der Kosten, die restlichen 20 Prozent werden von Silvaplana und Sils übernommen.

Architekt Marco Giuliani betonte, dass sich, im Vergleich zum letzten Sommer präsentierte Wettbewerbsprojekt, keine grossen Änderungen er-

geben haben. Der vierstöckige, abgewinkelte Bau, kommt auf dem heutigen Parkplatz zu stehen. Viele Architekturbüros hatten das Pflegeheim weiter oben am Hang positioniert. «Für uns soll das Alterszentrum Du Lac ein Zentrum für das ganze Quartier werden. Darum muss es dort stehen», sagte Giuliani. Der Vorplatz wird als verkehrsfreie Begegnungszone gestaltet, das Erdgeschoss ist der öffentliche Bereich mit einem Café, der Küche, einem abtrennbaren Mehrzweckraum und den Büros.

Kein anonymes Wohnen

Im ersten Stock ist unter anderem die Pflegewohngruppe für an Demenz erkrankte Bewohnerinnen und Bewohner geplant. Mit elf Zimmern und einem direkt zugänglichen, geschlossenen Gartenbereich. Im zweiten und dritten Geschoss sind zwei Pflegewohngruppen mit je zwölf Bewohnern untergebracht. Auch auf diesen Stockwerken gibt es Aufenthaltsräume und Wohnnischen als Begegnungsorte. Die Einzelzimmer, mit eigenen Nasszellen, sind hell und haben – dank dem abgewinkelten Baukörper – zwei grosse Fenster, die zum einen Seesicht und zum anderen den Blick auf die Berge erlauben. Insgesamt sind das 48 Betten im Pflegebereich plus zwölf weitere Betten in der Demenzabteilung, total also 60. Dazu kommen die 17 Alterswohnungen im vierten Geschoss, auch diese sind um einen «öffentlichen» Be-

reich angeordnet, welcher es den Bewohnern erlaubt, sich zu treffen. «Wir wollen kein anonymes Wohnen. Das soll ein Ort der Begegnung sein», sagte Giuliani. Der oberste Stock könnte bei Bedarf auch umgenutzt werden zu zwei weiteren Pflegewohngruppen mit zusätzlichen 24 Betten. Der ganze Bau wird im Minergie-P Eco Standard erstellt.

Faro lobt Projekt und Gemeinden

Viel Lob für das Projekt gab es am Rand der Veranstaltung von Architekt Daniel Pensa, welcher die Fachgruppe für Raumentwicklung und Architektur Oberengadin, Faro präsidiert. Ein Zusammenschluss von Fachleuten – zu denen auch Pflegeheim-Architekt Kurt Lazzarini gehört. Nach anfänglichen Bedenken zum gewählten Standort an der Strasse, hätten sich die Mitglieder von den Überlegungen und dem Konzept überzeugen lassen. «Das Siegerprojekt ist tatsächlich auch das beste Projekt», sagt Pensa. Zudem überzeuge das sehr professionelle Vorgehen der drei Gemeinden. Zum Standort Promulins konnte sich Pensa nicht äussern, da von diesem Projekt noch nichts bekannt sei. Allerdings stelle sich die Gruppe klar hinter das zweigleisige Vorgehen mit Standorten in Du Lac und Promulins. Pensa hofft auf eine gute Zusammenarbeit unter den Gemeinden. Er ist überzeugt, dass es bei einer koordinierten Planung auch keine kostspieligen Provisorien benötigt.

Kommentar

Um was es wirklich geht

RETO STIFEL

Seit über einem Jahrzehnt wird im Oberengadin an der Pflegezukunft gearbeitet. 2014 hat der Souverän einen Kredit für ein zentrales Pflegezentrum «Farkas» beim Spital Oberengadin abgelehnt. Dann wurde ein Jahr lang darüber gestritten, wie der Scherbenhaufen nach dem Farkas-Nein zusammen zu wischen sei. Mit dem Ergebnis, dass sich die Region Maloja in Unterlieger- und Oberliegergemeinden aufgeteilt hat und fortan zwei Projekte – am Standort Du Lac in St. Moritz und Promulins Samedan – verfolgt wurden. Ein Vorgehen, welches 2015 alle Gemeinden für gut befunden haben und der Souverän 2017 in einer Abstimmung unterstützt hat. Die Bevölkerung durfte davon ausgehen, dass sich die Gemeinden – wie mehrmals versprochen – bei der Planung absprechen und die beiden Projekte gemeinsam vorantreiben.

Seit dem letzten Montag ist bekannt, dass dem nicht so ist. Die Mitteilung, dass die Unterliegergemeinden nun plötzlich doch nur ein zentrales Pflegeheim in Samedan favorisieren, vermittelt das Bild einer Region, in der sich die Entscheidungsträger in Sachen Pflegezukunft nach wie vor uneins sind. Warum das Umdenken so spät kam, welche Vorteile ein zentraler Standort Promulins bringt, wie der Projektstand ist und wie es möglich sein soll, massiv Kosten einzusparen, müssen die Präsidenten der Unterliegergemeinden am 2. April anlässlich ihrer Medienorientierung genau erklären.

Unabhängig ist jetzt sehr rasch ein Konsens unter den Gemeindepräsidenten und ein geeintes Auftreten. Es kann nicht sein, dass in der Öffentlichkeit der Eindruck entsteht, dass in der Region in dieser wichtigen Frage nicht miteinander sondern gegeneinander gearbeitet wird. Seit vielen Jahren ist der Handlungsbedarf im Pflegebereich unbestritten und seit Jahren kriegt es die Region nicht auf die Reihe, neue Pflegeplätze zu schaffen. Pflegeplätze für die Menschen, die in ihrem letzten Lebensabschnitt auf Hilfe angewiesen sind. Und eine Infrastruktur die die Pflegerinnen und Pfleger in ihrer Arbeit unterstützt. Um das geht es wirklich. Und nicht um die Befindlichkeiten von gewissen Gemeindeexekutiven, deren primäres Ziel es immer noch ist, ihr eigenes Gärtchen zu pflegen anstatt den regionalen Gedanken zu leben.

reto.stifel@engadinerpost.ch

Projektwettbewerb Bildungszentrum Grevas abgeschlossen

St. Moritz Der Projektwettbewerb für das Bildungszentrum Grevas in St. Moritz ist entschieden. Der von der Gemeinde ausgeschriebene Wettbewerb wurde von einem Team bestehend aus fünf Unternehmen gewonnen. Zusammengesetzt ist dieses aus den Architekturbüros Ruch & Partner Architekten in St. Moritz, Meletta Strelbel Architekten in Zürich sowie Tschumi Landschaftsarchitektur aus Pfaffhausen. Das Ingenieurbüro AF Toscano aus St. Moritz und die Firma Hunziker Betatech aus Winterthur komplettieren das siegreiche Team. Das Preisgericht hat am 27. Februar und 14. März 2019 die 15 eingereichten Arbeiten der projektierenden Teams beurteilt.

Mit dem Projekt «Unisono» hat das siegreiche Team rund um die Architekturbüros Ruch & Partner aus St. Moritz und Meletta Strelbel Architekten AG aus Zürich einen Vorschlag eingereicht, der das Beurteilungsgremium sowohl in

betrieblicher als auch in architektonischer, städtebaulicher und ökonomischer Sicht überzeugt hat. Das Siegerprojekt wird zusammen mit den weiteren 14 eingereichten Arbeiten vom 23. bis 30. April in der Aula des Schulhauses Grevas öffentlich ausgestellt.

Bis dahin wird auch ein detaillierter Bericht des Preisgerichtes zu den Arbeiten vorliegen. Das siegreiche Wettbewerbsprojekt wird nun unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Preisgerichtes bereinigt und zu einem Vorprojekt ausgearbeitet.

Dafür wird das Planungsteam komplettiert. Gleichzeitig werden die terminlichen Vorgaben für das Gesamtvorhaben mit den erforderlichen Rückbauarbeiten und dem provisorischen Schulbetrieb festgelegt. Die für das Projekt notwendigen Kredite werden zu gegebener Zeit dem Stimmvolk unterbreitet. (pd)

Pontresina Das Bundesgericht hat mit Urteil vom 4. März festgestellt, dass der Pontresiner Gemeindevorstand die am 13. Dezember 2017 eingereichte Initiative Rosegplatz zu recht als ungültig beurteilt und ihre Behandlung abgelehnt hat. Das Bundesgericht wies eine Beschwerde gegen ein gleich lautendes Urteil des Bündner Verwaltungsgerichts vom 10. Juli 2018 ab.

Die von 389 Stimmberechtigten unterzeichnete Initiative verlangte den Erlass einer Planungszone über das Areal Sportpavillon, die Überarbeitung des generellen Gestaltungsplans und des generellen Erschliessungsplans sowie einen Planungswettbewerb. Damit sollte das mit einer projektbezogenen Nutzungsplanung im Dezember 2014 gestartete Vorhaben für den Bau eines Hotels mit rund 200 Betten gestoppt beziehungsweise komplett neu ausgerichtet werden. Der in der Arealmitte und quer zur Talachse vorgesehene Bau

Bundesgericht gibt dem Pontresiner Gemeindevorstand recht

mit Spiel- und Sportplätzen zu beiden Seiten sollte dazu anders platziert und anders ausgerichtet werden.

Die dem Vorhaben zu Grunde liegende projektbezogene Nutzungsplanung mit Areal-Umzonung, Baugesetzergänzung, Gestaltungsplan und Erschliessungsplan war an der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2014 mit 104:61 Stimmen gebilligt und von der Regierung am 5. Mai 2015 genehmigt worden. Am 26. April 2017 reichte die Flaz AG ein Baugesuch für den Hotelneubau ein und die Gemeinde ein Baugesuch für den Abbruch und den Neubau der Sportplatz-Infrastruktur. Dagegen wurden eine Reihe von Einsprachen erhoben. Während des hängigen Bewilligungsverfahrens wurde am 13. Dezember 2017 die Initiative «Rosegplatz» eingereicht. Am 16. Januar 2018 erklärte der Pontresiner Gemeindevorstand die Initiative für ungültig: Sie missachte zum einen das Ge-

bot der Planbeständigkeit und zum anderen die gesetzlichen Zuständigkeiten für den Erlass einer Planungszone sowie die Durchführung eines Planungswettbewerbs.

Das Bündner Verwaltungsgericht stützte mit seinem Urteil vom 10. Juli 2018 den Gemeindevorstandsentscheid vollumfänglich. Wie nun am 21. März bekannt gemacht wurde, hat das Bundesgericht das Urteil der Vorinstanz bestätigt und damit den Entscheid des Pontresiner Gemeindevorstands vollumfänglich gestützt. Der Pontresiner Gemeindepräsident Martin Aebli ist erfreut über das Urteil: «Es belegt, dass der Gemeindevorstand die Initiative richtig beurteilt und mit der Ungültigkeitserklärung korrekt gehandelt hat.» Mit Blick auf die beim Verwaltungsgericht hängigen Baubewilligungs- und Einspracheverfahren ist er überzeugt, dass der Gemeindevorstand hier ebenfalls richtig und korrekt handelt. (pd)

CINEMA REX Pontresina

Samstag, 23.3. – Freitag, 29.3.

Sa/So 14 D ab 6/4J

**Asterix und das Geheimnis
des Zaubers**

Sa/So 16 D ab 6/4J

Mia und der weisse Löwe

Sa/So 18.15 D Fr 20.30 E/df ab 12/10J

The Upside - Mein Bester + ich

Sa/So 20.30 D ab 14/12J Premiere

The Sisters Brothers

Mo 18 E/df ab 12/10J

A Star is born

Mo 20.30 Swe/d ab 12/10J

Astrid

Di 18 E/df ab 12/10J

Colette

Di 20.30 E/df Mi 18 D ab 12/10J

Green Book

Mi 20.30 E/df ab 14/12J

The old man & the gun

Do/Fr 18 D ab 6/4J Premiere

Dumbo 2D

Do 20.30 E/df ab 12/10J

Bohemian Rhapsody

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch



engadinerpost

Kompetenzzentrum für energiebewusstes Heizen

Ofen Welten

Grösstes Ofencenter
der Südschweiz
Holz-, Pellet- u. Speicheröfen
Herde, Heizungen, Grill uvm.

www.ofenwelten.ch 081 330 53 22
Kantonsstrasse 10, 7240 Küblis

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept: Biersuppe

für 4 Personen

1 l	Bier
1	Zimtstange
1	Zitrone, abgeriebene Schale
3	Eigelb
80 g	Zucker
1,5 dl	Rahm
100 g	Toastbrotwürfel, geröstet

Zubereitung

1. Bier mit Zimtstange und Zitronenschale erhitzen.
2. Eigelb mit Zucker schaumig schlagen, Rahm zugeben und unter ständigem Rühren erhitzen, aber nicht aufkochen.
3. Nach ca. 10 Min. Zimt und Zitronenschale aus Bier-sud entfernen. Sud langsam zum Rahm geben, gut mischen.

Mit Toastbrotwürfeln garnieren und sofort servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf
<http://www.volg.ch/rezepte/>

Zubereitung: 30 Minuten

frisch und
fründlich

Volg

www.volg.ch

Zu vermieten

Zimmer in Bever

Mitbenutzung Dusche/WC,
sep. Eingang, Fr. 250.- exkl. NK
Tel.: 0049 172 663 8601
fweidenbach@t-online.de

In Sils Maria

3-Zimmer-Erstwohnung

mit einem Garagenplatz, 2 Nass-
zellen, in der Residenza Alpenrose,
nach Vereinbarung zu vermieten.
(Wohnsitz in Sils Maria erforderlich.)

Kontakt: Private Client Partners
A. Bodenmann/R. Curti
Telefon: 043 243 71 02



Butietta

Unser Caferama ist in der
Zwischensaison geschlossen

Auf Ihren Kaffee müssen Sie jedoch
nicht verzichten

**Montag bis Freitag
15.00 – 18.00 Uhr**

Kaffeeverkauf, Beratung, Ausschank
an Stehtischen und eine kleine
Auswahl an hausgemachten Kuchen.

Holen Sie sich Ihren
Coffee to go

Freitag, 29. März, 17 Uhr
Men Steiner
Chanzuns ladinas cun guitarra per
chantar al tavulin

www.cafe-badilatti.ch

COME AND WORK WITH US

Ab dem Sommer 2019 respektive nach Vereinbarung suchen wir

Shop ManagerIn Suvretta Sports 100%

Langlauf & Bikezentrum Ovavera St. Moritz

Aufgabengebiet

- > Fundiertes Fachwissen insbesondere im **Langlauf & Bikebereich**
- > Verantwortlich für den Wareneinkauf und den Kontakt zu den Lieferanten
- > Aktive, kompetente und serviceorientierte Teilnahme im Verkauf als Mitglied des Teams
- > Personelle Führung der Shopmitarbeiter sowie der Langlauflehrer & Bike Guides
- > Umsetzung der Unternehmensziele der Suvretta Sports School AG

Unsere Anforderungen

- > Grundausbildung im Verkauf mit eidg. Fähigkeitszeugnis in der Sportartikel Branche oder ähnliches
- > Vorzugsweise Führungserfahrung im Detailhandel
- > Sehr gute Deutsch-, vorzugsweise Englisch- und Italienischkenntnisse
- > Ehrlicher und respektvoller Umgang mit Mitarbeitenden und Vorgesetzten

Wir bieten

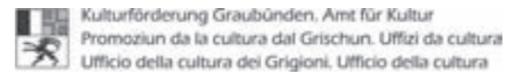
- > Fundierte Einarbeitung
- > Zeitgemässe Entlohnung
- > Eigenverantwortliche Tätigkeit in einem eingespieltem Team

Du bist belastbar, offen, kommunikativ und freust Dich am täglichen Kontakt mit unseren Kunden?

Wir freuen uns sehr auf Deine vollständige Bewerbung per Mail.
Gerne stehen wir für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Suvretta Sports School AG – Suvretta Sports Shop

Patrik Wiederkehr
Via Chasellas 1 – 7500 St. Moritz
Tel: 081 836 61 61
info@suvretta-sports.ch



Atelierstipendien Wien 2020

1. Februar – 30. Juni 2020 /
1. August – 31. Dezember 2020

Die Kulturförderung Graubünden schreibt zur stärkeren
Profilierung kultureller Leistungen zwei Atelierstipendien
in Wien aus.

Das Wohnatelier (2.5 Zimmer) befindet sich am Bauern-
markt 9 in Wien, in unmittelbarer Nähe des Stephans-
doms. Der Kanton Graubünden stellt die Räumlichkeiten
unentgeltlich zur Verfügung und richtet einen
monatlichen Zuschuss von 2000 Franken an die Lebens-
haltungskosten aus. Der Aufenthalt beträgt in der Regel
je 5 Monate (1. Februar bis 30. Juni 2020 / 1. August bis
31. Dezember 2020).

Zur Bewerbung sind professionelle Kulturschaffende
eingeladen, die

- im Kanton Graubünden wohnhaft sind;
- eine enge Verbundenheit mit dem Kanton Graubünden oder der Bündner Kultur aufweisen.

Die Bewerbungen sind für alle Kultursparten offen und
an keine Altersgrenze gebunden. Die Bewerbungsfrist
läuft bis **Freitag, 7. Juni 2019** (Datum des Poststempels).

Die Bewerbungsunterlagen sowie Auskünfte erhalten
Sie unter folgender Adresse:

Kulturförderung Graubünden, Herr Armon Fontana,
Loëstrasse 26, 7001 Chur, +41 (0)81 257 48 02,
armon.fontana@afk.gr.ch, www.kfg.gr.ch

Südbündner Berufsschau

Am Dienstag, 2. April 2019 erscheint in der «Engadiner Post /
Posta Ladina» die Sonderbeilage mit Schwerpunkt
«Ausbildung und Lehrstellen im Engadin und Südtälern».

Nutzen Sie die Gelegenheit um Lehrstellen und Informationen
in Ihrem Betrieb auszuschreiben.

Inserateschluss: Montag, 25. März 2019

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Ausbildung und
Lehrstellen im Engadin
und Südtälern



Das Medienhaus der Engadiner



www.engadinerpost.ch



SAMEDAN VSCHINAUNCHA
GEMEINDE



ENGADIN
St. Moritz

Die zweisprachig geführte «Scoula cumünela da Samedan» unterrichtet
rund 270 Kinder vom Kindergarten bis und mit Oberstufe in Romanisch
Puter und Deutsch.

Auf Beginn des Schuljahres 2019/20 beziehungsweise nach Vereinbarung
sucht die Gemeinde Samedan eine/n

Co-Schulleiterin / Co-Schulleiter

mit einem Führungspensum von 40-60%
(Profilabhängig, flexibel)

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Personelle, finanzielle und administrativ-organisatorische Führung des
Schulbetriebs (je nach Profil auch pädagogische Führung),
- Umsetzen von Schulentwicklungsprojekten,
- Zusammenarbeit mit Eltern, Schüler/-innen und Lehrpersonen,
- Vertretung der Schule nach aussen.

Als Co-Schulleiter/-in sorgen Sie für gute Rahmenbedingungen an der und
für die Schule.

Für diese Position suchen wir eine Persönlichkeit, welche:

- über eine adäquate betriebswirtschaftliche Ausbildung verfügt (mit
ausgeprägten Kenntnissen im Bildungswesen sowie mit der Bereit-
schaft, die Schulleiterausstellung zu absolvieren),
- über eine mehrjährige HR- und Führungserfahrung verfügt,
- die strategischen Ziele der Schulbehörde aktiv unterstützt und
umsetzt,
- Schulentwicklungsprojekte initiiert, innovative Ideen aufnimmt
und mit den Mitarbeitern gemeinsam erfolgreich umsetzen kann,
- sich durch ein sicheres Auftreten, hohe Kommunikationskompetenz
und als Organisationstalent ausweist,
- offen, kommunikativ, belastbar und flexibel ist.

Als künftige Co-Schulleitungsperson erwartet Sie:

- ein motiviertes und engagiertes Team von rund 40 Mitarbeitern,
- eine fortschrittliche Schule mit guter Infrastruktur,
- Unterstützung durch eine Sekretariatsmitarbeiterin und einen Aus-
zubildenden,
- klare Aufgabenteilung und Führungsstruktur, verbunden mit viel-
seitiger Führungsaufgabe,
- definierte strategische Zielsetzungen.

Weitere Informationen zur Schule Samedan finden Sie auf
www.scoulasamedan.ch. Auskunft erteilt Ihnen gerne Herr Andy
Niggli, Präsident Schulkommission der Gemeindegemeinschaft Samedan,
Tel. 081 838 81 16.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bis zum 10.
April 2019 an: Gemeindeverwaltung Samedan, Departement Bildung
u. Soziales, z.Hd. Herr Andy Niggli, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Wine WALK

23.03.2019
Sonnenplatz
Launch of the Sonnenplatz Wine

17⁰⁰ Roo Bar
Vorspeise

18³⁰ Acla
Pizza Tagliata

20⁰⁰ Cava Bar
Dessert

CHF 34.00
Wein im Preis inbegriffen

Reservation: f_b@hotelhauser.ch
Tel: 081 837 50 16

Regalbuto & Barandun



Zur Verstärkung unseres Teams – am neuen Standort in
La Punt – suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

einen Servicetechniker

Wir bieten...

- vielseitiges Arbeitsgebiet im Bereich Starkstrom
- interessante Serviceeinsätze in Telekom, Telematik und
Breitbandkommunikation. In diesen Bereichen werden
Sie von uns vertieft eingeschult

Sie bringen mit...

- abgeschlossene Berufslehre als Elektroinstallateur
- Deutsch- und Italienischkenntnisse (nicht zwingend)
- Bereitschaft zur Weiterbildung und Spezialisierung

Es erwarten Sie ein motiviertes Team mit kollegialer Zu-
sammenarbeit sowie gute Arbeits- und Anstellungsbedin-
gungen.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser
Herr Remo Regalbuto, Telefon 081 300 50 00,
info@re-ba.ch, www.re-ba.ch

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

«Gemeinden müssen sich dringend professionell aufstellen»

Eigentlich will Not Carl seinen bevorstehenden 70. Geburtstag feiern, kürzer treten und wieder mehr Alphorn blasen. Wären da nur nicht die Stromkonzerne die möglichst wenig für die Nutzung der Ressource Wasser zahlen wollen. Diesen Kampf will der umtriebige Rentner weiterführen.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Not Carl, sie waren und sind Politiker, Richter, Jurist, Lobbyist, Kämpfer für Anliegen der Region – wie sehen Sie sich selbst? Not Carl*: Genau so (lacht).

70 und nicht müde. Woher nehmen Sie all die Energie?

Einerseits liegt das in den Genen, entweder man hat diese Energie oder man hat sie nicht. Andererseits gibt mir auch die Region Energie. Wir leben an einem der wunderschönsten Plätze der Welt, und es lohnt sich einfach, sich so lange man atmet, für diese Region einzusetzen.

Sie sind in Scuol mit Wasser aus der Mineralwasserquelle Fontana Vi aufgewachsen, Wasser hat viel mit Energie zu tun und gestern Freitag wurde der UN-Weltwassertag gefeiert. Welche Bedeutung messen Sie persönlich dem Wasser zu?

Ich hatte tatsächlich das Glück, an einem Ort aufzuwachsen, an welchem das Wasser nicht zuletzt dank der vielen Quellen eine ausserordentliche Bedeutung hat. Wir haben zu Hause immer Mineralwasser getrunken und mein Vater zitierte jeweils gerne einen Deutschen Schriftsteller der gesagt haben soll, «und in Schuls sauft jede Kuh, Sauerwasser spat und fruh». Es gab damals in Scuol für Mensch und Tier einfach nur Mineralwasser vom Brunnen. Das hat mir imponiert. Es ist ein wahrer, exklusiver Schatz und wohl auch mit ein Grund, weshalb ich mich so stark für das Element Wasser einsetze.

Wir sitzen vor einem Glas Mineralwasser im Bogn Engiadina Scuol an dessen Entstehungsgeschichte Sie als damaliger Gemeindepräsident massgeblich beteiligt waren. Was löst das bei Ihnen aus?

Einerseits eine grosse Freude und andererseits erinnert es mich auch an zahlreiche schlaflose Nächte. Ich habe wahnsinnig gelitten, bis zu dem Tag, an dem ich wusste, das Bad läuft. Kurz zuvor geriet das Finanzdebakel von Leukerbad in die Schlagzeilen. Die Medien kamen auch auf uns los und sahen in Scuol schon ein zweites Leukerbad. Heute bin ich froh und befriedigt, dass dem nicht so war, und dass wir stattdessen heute, auch dank dem Bad, in Scuol einen Ganzjahrestourismus haben, der ganz viele Arbeitsplätze generiert. Und zwar mehrere Hundert.

«Die Halbierung der Wasserzinsen wäre eine Katastrophe»

Das Bogn Engiadina wäre damals nicht gebaut worden, hätte die Gemeinde keine Wasserzinseinnahmen generiert. Weshalb sind die Wasserzinsen so wichtig?

Ganz einfach, weil sie die Haupteinnahmequelle unserer Region sind. Wir sind mit Einnahmen von rund zehn Millionen Franken pro Jahr schweizweit wohl die am stärksten von Wasserzinsen abhängige Region. Wenn die Wasserzinsen nur schon halbiert würden, so wäre das eine ausgemachte Katastrophe. In zehn Jahren wären das 50 Millionen. Das würde die Region, so

wie sie heute infrastrukturell ausgestattet ist, schlicht nicht überleben.

Aber Wasser ist ein Allgemeingut...

Natürlich, aber andere Regionen haben andere Möglichkeiten, beispielsweise einen Flughafen wie Zürich womit sie Geld, viel Geld verdienen können. Wir haben Wasser. Und Wasser hat deshalb einen besonderen Stellenwert, weil 57 Prozent des heutigen Strombedarfs der Schweiz mit unserem Wasser gedeckt werden und man Wasser speichern kann. Es gibt aktuell keine andere Möglichkeit um Energie in diesem Ausmass zu speichern, ausser mit den Stauseen in den Bergkantonen. Und die Bedeutung nimmt stetig zu, weil wir mit den Speichereisen die Möglichkeit haben, die stark schwankende Stromproduktion der neuen erneuerbaren Energien wie Sonne oder Wind auszugleichen.

Reicht das als Grund?

Nein, wir dürfen nämlich nicht vergessen, dass wir zur Nutzung der Wasserkraft grosse Opfer gebracht haben. Ganze Täler und sogar Dörfer wurden überflutet, denken wir nur an Marmorera, einst ein lebendiges Dorf, das heute aber nicht mehr existiert. Gerade heute, wo Umweltgedanken und die Ästhetik in der Natur ein immer grösseres Gewicht bekommen, muss man auch solches betrachten. Das alles hat einen steigenden Wert, welcher aber heute nicht korrekt abgegolten wird.

Ändert das, wenn ein erstes AKW abgestellt und vom Netz genommen wird?

Ja, und zwar massiv. Deshalb haben wir seitens der Interessengemeinschaft Bündner Konzessionsgemeinden (IBK) vor ein paar Jahren auch der Atomausstiegsinitiative der Grünen zugestimmt. Warum? Weil wir überzeugt sind, dass dannzumal der Wert der Wasserkraft noch einmal steigen wird, wenn der geplante Ausstieg korrekt abläuft.

Und weshalb stehen dann nicht alle hinter der erneuerbaren Wasserkraft?

Es ist heute so, dass die Stromkonzerne grosse finanzielle Schwierigkeiten haben. Nicht wegen den Wasserzinsen, sondern wegen der Strompolitik ganz allgemein. Vor allem auch wegen der Situation im Ausland, wo die erneuerbaren Energien stark subventioniert werden und die Preise deswegen in den Keller gefallen sind. Ich vermute, die Stromkonzerne haben sich gefragt, wo sie am einfachsten Geld sparen können. Das geht natürlich am einfachsten zu Lasten des schwächsten Glieds in der Kette und das sind wir, die Gemeinden. Wenn die Konzerne sagen, der Wasserzins mache einen Viertel der Energie-Gestehungskosten aus, dann versteht das jeder Bürger. Nur sagt man damit nicht die ganze Wahrheit, und auch nicht, dass wir Gemeinden nicht Schuld sind an dieser Situation.

Was müsste Ihrer Meinung nach ändern?

Man müsste die gesamte europäische Strompolitik endlich einmal korrigieren und vernünftig regeln. Aber noch einmal, wir sind das schwächste Glied und deshalb geht man auf uns los.

Die Gebirgskantone sind zusammengekommen und haben erreicht, dass das Parlament die bestehende Wasserzinsregelung um fünf Jahre verlängert hat. Wie soll diese Denkpause genutzt werden?

Nun, die Stromkonzerne werden keine Ruhe geben und weiterhin alles Mögliche versuchen um die Wasserzinsen zu senken. Der Kampf der letzten Jahre hatte für uns aber auch den grossen Vorteil, dass wir heute ein grösseres Know-how besitzen. Wir wissen so, dass die Stromkonzerne nicht nur mit dem Verkauf von Strom Gewinn machen, sondern beispielsweise auch mit Systemdienstleistungen. Dieses Wissen können wir in den nächsten Jahren einbringen und

glauben Sie mir, das wird eminent wichtig werden. Zudem werden sich die Bündner Konzessionsgemeinden im Hinblick auf den Heimfall der Kraftwerkanlagen ganz allgemein und gut aufstellen müssen.

Was ist ein Heimfall...

Energieunternehmen benötigen für Bau und Betrieb eines Wasserkraftwerkes eine Konzession von Gemeinde und/oder Kanton welche die Wassernutzung regelt. Normalerweise dauert eine solche Konzession 80 Jahre.

... und warum ist er so wichtig?

Weil in der Konzession bestimmt ist, dass bei deren Ablauf ein bedeutender Teil der Anlagen an das Gemeinwesen zurückfällt. In Graubünden, und hier beginnt der Heimfall bereits in rund 25 Jahren, gehen die Kraftwerke je zur Hälfte ins Eigentum von Konzessionsgemeinden und Kanton über. Gerade für die Gemeinden ist das eine riesige Chance. Das sind Millionenwerte die da heimfallen und entsprechend gross das Potential. Es ist eine einmalige Gelegenheit, aber man muss sich gut aufstellen und sich professionell darauf vorbereiten. Das wird seitens der IBK eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre sein. Man muss wissen, dass der Kanton dabei nicht überall die gleichen Interessen hat wie die Gemeinden.

«Der Heimfall ist eine riesige Chance für die Gemeinden»

Wie ist das konkret zu verstehen?

Wirtschaftlich gesehen hat die Wasserkraft für den Kanton eine weniger grosse Bedeutung als für einzelne Gemeinden. Wie gesagt, zehn Millionen Franken pro Jahr sind für die Gemeinden überlebenswichtig, nicht aber

für den Kanton. Die Gemeinden sollen keine andere Stossrichtung verfolgen als der Kanton, müssen aber aufpassen, dass sie dannzumal vom Kanton, der über eine entsprechende, professionelle Infrastruktur verfügt, nicht über den Tisch gezogen werden. Die Gemeinden sind meiner Meinung nach gut beraten, wenn sie sich schon heute seriös auf dieses Szenario vorbereiten.

Was meinen Sie mit professioneller Infrastruktur?

Der Kanton verfügt beispielsweise über ein professionell geführtes Amt für Energie, wir haben, so traurig es ist, lediglich eine Interessengemeinschaft. Würde man nur ein Promille der jährlichen Einnahmen von rund 60 Millionen Franken zur Seite legen, so könnte man mit diesen 60000 Franken Fachleute beauftragen, und sie für die Gemeinden entsprechende Strategien ausarbeiten lassen. Der Kanton trägt zwei Hüte und verfolgt verschiedene Interessen. Er ist an der Repower beteiligt, war bis vor ein paar Jahren sogar Mehrheitsaktionär, vertritt also auch die Interessen der Stromkonzerne. Wir haben das nicht in dem Ausmass und müssen schauen, dass wir unsere Pfründe beibehalten und möglichst wertvoll umsetzen können.

Wo Gewinn ist, sind meist auch Kosten...

Nicht unbedingt. Die gesetzlichen Vorgaben verpflichten die Kraftwerke bis zum Konzessionsende, alle Anlagen instand zu halten und ständig zu renovieren. Ich sehe da keine grossen Kosten auf die Gemeinden zukommen, schliesslich müssen und sollen sie ja die Kraftwerke nicht selber betreiben. Unsere Vorfahren haben dafür gesorgt, dass dem so ist. Dafür müssen wir uns einsetzen und die Chance nutzen. Sicher ist, dass es um die Neuverteilung der Konzessionen einen riesigen Kampf geben wird. Ich bin überzeugt, dass das Wasser dann einen existentiellen Wert haben wird, vor al-

lem als Ausgleichsenergie und wegen den Speichermöglichkeiten. Es ist auch nicht ausgeschlossen, dass der Markt dann völlig offen ist und sich nicht nur Schweizer Konzerne für die neuen Konzessionen interessieren werden. Auch da sind die Gemeinden gefordert und sollten meiner Meinung nach frühzeitig Allianzen bilden. Wenn sie das heute schon tun, dann wird sich das Interesse der Stromkonzerne schnell einmal auf jene Gemeinden konzentrieren, die über die entsprechenden Wasservorkommen und Speichermöglichkeiten verfügen.

Sie selbst sagen, dass ohne die Engadiner Kraftwerke (EKW) in der Region vieles nicht möglich gewesen wäre. Nun verfolgen aber auch die EKW nicht stets die gleichen Ziele wie die Gemeinden.

Man muss da unterscheiden, die EKW sind das eine, deren Aktionäre oder Partnerwerke das andere. Wir haben heute mit der Politik der Stromkonzerne zu kämpfen, also mit den Partnern der EKW, nicht mit den Engadiner Kraftwerken selbst. An denen sind wir als Konzessionsgemeinden ja auch beteiligt. Wir müssen den EKW selbst dankbar sein, vieles in der Region (er zeigt um sich auf das Bogn Engiadina) wäre ohne sie und unsere weitsichtigen Vorfahren nicht möglich gewesen.

Da gehört auch die Erschliessung der Region mit Breitband dazu und auch hier haben Sie massgeblich mitgewirkt.

Es geht nicht um meine Person. Es ist aber einfach so, dass man die wenigen Chancen die einer Randregion geboten werden, sehen, und sofort nutzen muss. Wir hatten das Glück, dass eine solche Chance entstanden ist und wir mit der Swissgrid fair verhandeln konnten. Das Lob dafür gebührt aber nicht mir, sondern den einsichtigen Gemeindebehörden. Sie haben die entsprechende Strategie genehmigt. Nur deshalb haben wir heute ein Breitbandnetz, auf welches wir sonst noch Jahrzehnte hätten warten müssen.

«Die wenigen Chancen muss man sehen und sofort nutzen»

Sie wollen kürzer treten. Was machen Sie danach bloss mit all der freien Zeit?

Alphorn blasen (sagt er wie aus der Pistole geschossen und lacht).

Rückblickend, was würden Sie anders tun?

Ich habe durchaus das Gefühl, etwas geleistet zu haben für die Existenz und die Weiterentwicklung der Region und vor allem für die Menschen hier. Wir müssten uns in der Region aber noch professioneller aufstellen. So gesehen bedaure ich, dass wir es noch nicht geschafft haben, eine einzige politische Gemeinde Unterengadin zu realisieren, mit einem Parlament. Wir haben viele fähige Leute – Ein- wie auch Zweitheimische – die sich gerne für die Region einsetzen würden, die aber nicht ein 25-Prozent-Pensum in einem Vorstand annehmen wollen oder können. Mit einem Parlament und themenbezogenen Kommissionen wäre das etwas ganz anders. Dann würde Politik auch für Unternehmer wieder attraktiv werden. Da liegt meiner Meinung die Zukunft.

*Not Carl in Stichworten: 15 Jahre Gemeindepräsident von Scuol, als 28-jähriger im Grossen Rat und 1994 Landespräsident, Kantonsrichter und Bankrat, 33 Jahre Präsident der Korporation der EKW-Konzessionsgemeinden, treibende Kraft hinter dem Bau des Bogn Engiadina Scuol und der Fusion der Sessellifte Plan mit den Bergbahnen Motta Naluns, Mitbegründer von Mia Engiadina, Präsident der regionalen Stromversorgungsgesellschaft EE-Energia Engiadina, Initiator der Interessengemeinschaft Bündner Konzessionsgemeinden (IBK). Zudem hat er Giovannina Bazzi-Mengiaroli zur Gründung der gleichnamigen, wohltätigen Stiftung zur Förderung von kulturellen und sozialen Zwecken animiert.



«Union fa la forza – Einheit stärkt.» Viele Tätigkeiten Not Carls liegen diesem simplen Grundsatz zu Grunde.

Foto: Jon Duschletta



La „Scoula cumünela da Samedan“ es bilingua ed instruescha var 270 iffaunts da la scoulina fin sül s-chelin ot in rumantsch puter e tudas-ch.

Pel principi da l'an scolastic 2019 /20 respectivmaing tenor convegn tschercha la vschinaunha da Samedan üna / ün

co-mneda / co-mneder da scoula

cun ün pensum da 40-60 %
(flexibel, dependent dal profil)

Tar Sias incumbenzas tuochan:

- direcziun dal persunel, direcziun finanzia ed administrativ-organisatorica da la scoula (tuot tenor il profil eir la direcziun pedagogica),
- realisaziun da progets da svilup scolastic,
- collavuraziun cun genituors, scolaras e scolars e persunas d'instrucziun,
- rapreschantaziun da la scoula vers l'exteriur.

Scu co-mneda/co-mneder da scoula pissera Ella/El per bunas cundiziuns generelas in e per la scoula.

Per quist post tscherchans nus üna personalited chi:

- dispuona d'üna furmaziun adequata d'economia d'intrapraisa (cun cugnuschentschas particuleras i'l sector da la furmaziun scu eir culla prontezza d'absolver la scolaziun da mainasoula),
- dispuona d'experienzas da püs ans sül champ dal persunel e da la direcziun,
- sustegna e realisescha activmaing ils böts strategics da las autoritads da scoula,
- iniziescha progets da svilup scolastic, s'occupa d'idejas innovativas e las realisescha cun success cumünavelmaing cul collegium,
- persvada tres ün deport sgür, tres ün'ota cumpetenza comunicativa e scu talent d'organisaziun,
- es aviarta, comunicativa, flexibla e resistent cunter squitsch.

Scu ventura co-mneda/ventur co-mneder da scoula L'aspettan:

- ün collegium motivo ed ingascho da var 40 persunas,
- üna scoula progressiva cun buna infrastruttura,
- il sustegn tres üna secretaria ed ün giarsun,
- ün cler scumpart d'incumbenzas e cleras structuradas da direcziun, collio cun incumbenzas da direcziun multifaras,
- böts strategics definieus.

Ulteriuras infurmaziuns davart la scoula cumünela da Samedan chatta Ella/El fin als 10 avrigl 2019 a: Administraziun cumünela da Samedan, departamaint furmaziun e fats sociels, per mauns da sar Andry Niggli, president da la cumischun da scoula, tel. 081 838 81 16.

Sia annunzcha culla solita documainta trametta Ella/El fin als 10 avrigl 2019 a: Administraziun cumünela da Samedan, departamaint furmaziun e fats sociels, per mauns da sar Andry Niggli, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Arrandschamaint

Curraint d'ajer da prümavaira

Nairs In sonda, ils 23 marz, drivan ils artists, chi vivan actualmaing i'l Center d'art contemporana Nairs, las portas per dar ajer da prümavaira. Quatras esa pusibel da visitar lur ouvras e da surgnir in vista in lur lavur. Dürant tuot il davomezdi han lö differentas preschantaziuns e lectüras ed a las 17.00 vain rivida l'exposiziun actuala averta. Las portas a Nairs saran avertas da las 14.00 fin las 18.00. Da las 14.00 fin las 16.00 han

lö rapreschantaziuns da l'artist Vida Simon cul tema «Rezept». A las 16.00 preschainta Hollie Miller «we the living». Ed a las 16.45 prelegia Herbert Fleck da sias «Reflexionen». In seguit a la verniszascha da l'exposiziun, ha lö a las 18.00 ün spectacul in fuorma da lectüra e tun da Sibylle Ciarloni e Rahel Kraft. Ils texts vegnan dal cudesch «Bernstein und Valencia» da Sibylle Ciarloni. Ellas duos han vivü dal 2018 a Nairs. (protr.)

Imprender meglder rumantsch

das Eis	il glatsch
das Eisklima	il clima da glatsch
der Eiskristall	il cristall da glatsch
die Eislawine	la lavina da glatsch
die Eismaschine	la maschina da glatsch
der Eisregen	la plövgia da glatsch
der Eisregen	la plövgia inglatscheda / inglatschada
der Eisschnelllauf	il patinagi da sveltezza
der Eisstrom	il flüm da glatsch
die Eiswand	la paraid da glatsch
die Eiswüste	il desert da glatsch
Eisfallklettern	raiver in cascadas da glatsch
eisfrei	liber da glatsch
eisgekühlt	glatscho / glatschà
eiskalt	fraid scu / sco il glatsch
eiskalt	fich froid
es läuft mir eiskalt	am / i'm vegnan las
über den Rücken	sgrischuors
vereiste Strassen	vias inglatschedas / inglatschadas



Sarah Magdalena Huisman sco teatrista e prelectura d'urant sia preschantaziun a Sent. fotografia: Benedict Stecher

Quatter duonnas chi han vivü in povertà

Sarah Magdalena Huisman ha prelet e raquintà a Sent in möd teatral davart quatter duonnas in quatter generaziuns. Las acturas our dal cudesch da Marcella Maier «Das grüne Seidentuch» han vivü e lavurà in Bergiaglia ed in Engiadin'Ota.

La Grotta da cultura a Sent organise-scha adüna darcheu arrandschamaints da tuot gener chi promovvan la vita culturala a Sent e contuorns. Las occurrenzas impromettan buna qualità e vegnan organisadas obain illa Grotta da cultura, o sco d'incuort, i'l piertan d'üna chasa privata pacs meters davent. «Das grüne Seidentuch» da Marcella Maier interpretà in möd teatral da l'actura Sara Magdalena Huisman ha muossà danövmuog la buna schelta d'arrandschamaints dals respunsabels da la Grotta da cultura. Il toc quinta da quatter duonnas in quatter generaziuns chi han passantà üna vita cun blers muaints difficils ed a l'ur da l'existenza. Avant man ha gnü Huisman be il cudesch da Marcella Maier «Das grüne Seidentuch» e quai ch'ella ha fat landroua es remarchabel. Sper diversas prelecziuns our dal cudesch ha l'actura

adüna darcheu giovà scenas chi han manà ils preschaints illas vitas da las quatter duonnas in möd vardaivel. Ella ha fat quai in ün bun tudais-ch da scrittüra e cun pacs requisits. Üna vita illas valladas muntagnardas da la Bergiaglia e da l'Engiadin'Ota dominà eir dal clima e da la topografia da las duos valladas.

Quatter duonnas han cumbattü

La saira ha cumanzà cun la chanzun rumantscha «Mingina ve nan e giova cun mai ...». Alma chi ha vivü dal 1797 fin dal 1877 es in sia chadafö chi tilla para transmüdada. La laina in pigna d'eira pinada uschè chi's pudaiva be amo tilla dar fö. Ma alch tilla dschaiva cha Don Geronomo nu d'eira plü d'intuorn. La chadafö tilla paraiva estra e vöda. «Ella driva la porta da la chaminada ed in ün chantun staiva üna rouda da filar cun üna charta ed ün fazöl da saida vert. Illa charta ha il spiritual Geronomo ingrazchè ad Alma pel temp ch'el ha vivü in quella chasa, ma cha uossa stopcha'l as dedichar a quels chi douvran seis agüd.» Alma vaiva l'età da bundant trent'ons cur ch'ella ha maridà a Giovanni. Els abitaivan in üna pitschna abitaziun. Davo duos ons es nada Lisabetta (1831-1913). Ella chi abitaiva a Soglio cun sia mamma nu vezzaiva ingünas schanzas per l'avegnir ed ha fat

müdada in Engiadina, a Segl. Davo la marida cun seis hom Plasch chi'd es lura mort staiva eir ella davant la lezcha da stuvair pissarar per sia famiglia. Ed uschè ha cuntinuà l'artista cull'istorgia da Maier prelegond ed in möd teatral.

Istorgia trista giovada in möd viv

Huisman ha quintà e giovà in möd vivaint ed ha dovrà pacs mezs per far viver il raquint. Sch'ella quintaiva d'üna persuna schi muossaiva ella quella suvent in fuorma da fotografia chi gniva fixada vi da roms da purtrets. Eir il fazöl verd gniva adüna darcheu spostà d'ün lö a tschel. Ella as muantaiva bler dov-rond tuot il palc e sch'ella prelegiaiva schi d'eir'la quietta cul cudesch in man. Sper Alma e Lisabetta ha ella, s'inclegia, quintà e prelet eir da Maria (1867-1957) e da Nina (1890-1975). La vita da las quatter duonnas es statta düra ed adüna darcheu dominada da guer-ras e da tuot l'influenza da quellas per la region chi vivaiva fingià quella jada per part dal turissem. Eir mortoris in famiglia han adüna darcheu provochà cha las quatter duonnas stavan lavurar di e not per trar via lur uffants. Per minchün chi cugnuschia be la vita cumadaivla d'hozindi füssa avantagiud da leger il cudesch «Das grüne Seidentuch» da Marcella Maier per pudair stimar la vita actuala. (anr/bcs)

Guido Jörg e Martin Cabalzar as retiran

Medias rumantschas In lündeschdi preschainta la Lia Rumantscha il proget «Medias rumantschas» a Cuaira. In vista a quist proget ed a la digitalisaziun han decis il schefredacter da La Quotidiana, Martin Cabalzar, ed il manader da l'Agentura da Novitads Rumantscha (ANR) da's retrar per la fin da l'on da lur incumbenzas e da dar piazza a la generaziun giuvna. Martin Cabalzar (63) es stat da la partida fingià pro la realisaziun da La Quotidiana dal 1997 e daspö il 1998 es el schefredacter da quella. Eir Guido Jörg (61) maina daspö 22 ons l'Agentura da Novitads Rumantscha in piazza parziala. L'ANR furnischa La Quotidiana, la Posta Ladina e la Pagina da Surmeir cun texts rumantschs. Pro l'ANR lavuran desch collavuratuors in piazza fixa. Cul proget «Medias rumantschas» vain l'ANR reorganisada in üna nouv'organisaziun rumantscha cun nom «Fundaziun Medias Rumantschas» (FMR). Sco chi resulta da la comunicaziun da pressa esa perquai per Guido Jörg il dret mumaint per far müdamaints. (nba)



Kulturförderung Graubünden. Amt für Kultur
Promoziun da la cultura dal Grischun. Uffici da cultura
Ufficio della cultura dei Grigioni. Ufficio della cultura

Stipendis d'atelier a Vienna 2020

dal 1. da favrer – 30 da zercladur 2020 /
dal 1. d'avust – 31 da december 2020

La promoziun da la cultura dal Grischun publitgescha dus stipendis d'atelier a Vienna per profilar las prestaziuns culturalas.

L'atelier d'abitar (2,5 stanzas) sa chatta al Bauernmarkt 9 a Vienna, en proxima vischinanza dal dom da s. Steffan. Il chantun Grischun metta a disposiziun gratuitamain las localitads e paja in supplement mensil da 2 000 francs vi dals custs da viver. La dimora dura per regla mingamai 5 mais (dal 1. da favrer – 30 da zercladur 2020 / dal 1. d'avust – 31 da december 2020).

Da candidar èn envidads artistas professiunales ed artists professiunals che

- han lur domicil en il chantun Grischun;
- han ina stretga relaziun cun il chantun Grischun u cun la cultura grischuna.

Las annunzias èn pussaivlas per tut las spartas da la cultura e n'èn betg liadas a la vegliadetgna. Il termin d'annunzia dura fin venderdi, ils 7 da zercladur 2019 (data dal bul postal).

Ils documents d'annunzia sco er infurmaziuns survegnis Vus sut la suandanta adressa:
Promoziun da la cultura dal Grischun, signur Armon Fontana, Loëstrasse 26, 7001 Cuira, +41 (0)81 257 48 02, armon.fontana@afk.gr.ch, www.kfg.gr.ch

Per as recrear, scolar e lavurar

A Nairs s'han chattats perits per reflettar davart l'avegnir: Che fuormas da turissem füssan giavüschablas pella regiun Engiadina Bassa?

In marcurdi saira ha gnü lö a Nairs illa saletta dal center cultural ün simposi organisà dal professor d'architectura Roger Boltshauser e seis students e sias studentas. Il tema d'eira «Nouvas fuormas turisticas». Da moderatuors han fat Boltshauser e l'architect Lorenzo Giuliani chi ha passantà sia infanzia e giuventüna in Engiadin'Ota. Ils giasts d'eiran ils hoteliers Kurt Baumgartner chi maina a Scuol l'Hotel Belevédère e Carlos Gross a Sent la Pensün Aldier. Ils oters giasts d'eiran l'architect e svilup-pader Gian Fanzun, l'indschegner Jon Erni chi maina Mia Engiadina e Jon Peer, il president dal cussagl administrativ da l'Institut Otalpin a Ftan (IOF).

Il svilup a l'hotellaria engiadinaisa
L'architect Giuliani ha tgnü il referat input chi ha tematisà la construcziun d'hotels in Engiadina i'ls ons 1860 fin 1914 ed i'ls ons davo las guerras. «A partir da la mità dal 19avel tschientiner culla società liberala han eir ils citadins «normals» e na plü be la nöblia cumanzà a far vacanzas, our da la cità malsana illa natüra intacta», ha'l quintà. Uschea es nat il turissem alpin. Quel permettaiva però differentas infrastructures, «sper las colliaziuns culla viafier dovraiva eir hotels». Il prüm as trattaiva dad hotels da cura. Tant a San Murezzan sco eir a Nairs sper Scuol sun gnüts fabricats i'ls ons 1860 gronds hotels da cura. «Quels hotels as rechattaivan in vicinanza da funtanas d'aua minerala, els nu faivan part dal cumün», ha dit il perit, «pür plü tard sun gnüts erets ils hotels in cumün, sco per exaimpel a Samedan il Hotel Bernina.» Ils prüms hotels pella classa d'immez s'haja fabricà al principi dal 20avel tschientiner. «I'ls ons davo las guerras han ils gronds hotels luxurius cuntschaints rendü inavant, oters sun gnüts transfuormats in seguondas abitaziuns o dafatta gnüts sbodats.»

«Trar a nüz il potenzial existent»
Ils commembers da la discussiun s'han concentrats al svilup da novas



Illa saletta dal center d'art contemporanea Nairs han discus moderatuors e giasts davart ils potenzials turistics da la regiun.

fotografia: Nicolo Bass

fuormas da turissem in Engiadina Bassa. Jon Erni ha manzunà il turissem per lavurar: «La regiun es ideala per as retrar qua e cumbinar la lavur cul giodimaint da natüra ed infra-structura turistica.» Perquai es nada l'idea da «terzas plazzas» da Mia Engiadina: In da lur büros spordscha quella la pussibilità da lavurar cun colliaziuns ultrasveltas, grazcha a la fibra optica. Kurt Baumgartner ha manzunà il turissem per far alch dal bun a sia sandà: «Ils giasts pon far la cura i'l Bogn Engiadina a Scuol, far spassegiadas illa bella cuntrada ed ir sülla Motta Naluns, d'instà e d'inviern.» Gian Fanzun ha manzunà cha l'Engiadina Bassa haja ün turissem cun plü o main listess'occupaziun d'instà sco d'inviern. «Quai es ün grond avantag. Il

böt sarà d'introdüer il turissem da tuot on», ha'l dit. Jon Peer ha nomnà il turissem cultural e per as scolar sco ulteriura fuorma dal turissem. Carlos Gross ha manzunà chi's pudess in Engiadina Bassa optimar amo l'ami-aviezza invers ils giasts. Ün preschaint i'l public ha dit cha la regiun tira a nüz amo massa pac l'avantag da las 26 funtanas d'aua minerala chi sbuorflan qua, cha quai saja ün avantag ch'otras regiuns nu possan copchar. Lavuors per ragiundscher quist böt sun però fingià in trais-cha.

Sco cha Martina Stadler, la directura da l'organisasiun turistica regionala, ha dit d'incuort, s'esa landervia daspö bundant ün on a reposiziunar la fermezza turistica da la regiun cun differentas masüras. Tanter oter as voula

mantgnair las büvettas e'ls inchaschs istorics, optimar l'infuormaziun davart l'aua forta e s-chaffir per fami-

glias, scoulas ed interessats ulteriuras sendas tematicas chi mainan pro las funtanas. (anr/fa)

Al medem mumaint sco'ls Dis da l'aua forta

Quist'eivna han lavurà in Engiadina Bassa 18 studentas e students dal Politecnicum ETH a Turich, departamaint architettura, cun lur professor Roger Boltshauser. I'l center da l'eivna da lavur stai-va il cumün da Scuol. «Nus ans dumandain co cha'l cumün dess as sviluppar territorialmaing, che funcziuns cha las singulas fracziuns han e co chi's pudess far ün nouv plan da las differentas zonas», ha declarà Andrea Lamprecht, l'as-

sistent dal professor Boltshauser. El ha manzunà la collisiun da termin culs Dis da l'aua forta chi han eir lö quist'eivna: «Ils arrandschamaints sun bainschi a l'istess mumaint e's concurrenzschan uschea ün pa, il termin per noss'eivna da seminar d'eira però fixà da l'ETH.» Las lavuors cha'ls students e las studentas fan quist'eivna e chi faran i'l prossem temp vegnan preschantadas d'ürant il mais settember i'l center cultural Nairs. (anr/fa)

Las funtanas sco spazi da viver per flora e fauna

Per pudair salvar las funtanas natüralas da la Svizra metta la Confederaziun a disposiziun munaida per far las perscrutaziuns necessarias. Fin hoz sun restadas amo var 10 pertschient da las funtanas natüralas chi existivan plü bod.

In marcurdi ha la scienziada da l'ambiant Yvonne Kleinlogel referi i'l local da cultura dal Bogn Engiadina a Scuol (BES) davart las funtanas natüralas e lur perscrutaziuns. Il referat ha gnü lö in connex cun l'eivna da «L'aua forta» sco ün da divers oters evenimaints. Funtanas sun misteriusas ed imnatschadas. «Lös ingio chi sbuorfla aua püra our da la terra han adüna fingià attrat als umans impustüt per stüder la said. Funtanas sun eir spazi da viver per bes-chas e plantas specificas», ha dit Kleinlogel. Pervi d'inchaschamaints sun svanidas cun ir dal temp fich bleras funtanas natüralas e pervi dad imprudenza sun las funtanas chi sun restadas in privel. Funtanas natüralas as chattaiva plü bod in grond nomer. Ma

fingià daspö tschientiners dad ons ha l'uman cumanzà a dovrar quellas per avair aua da baiver. «Bleras funtanas in Grischun sun svanidas causa chi sun gnüdas spalüadas, missas a süt obain inchaschadas per aua da baiver pel muvel, per prümarians ed alps. Tras il cresch da la populaziun s'haja eir dovrà adüna daplüss'aua.» Amo hoz svanischan diversas funtanas natüralas sainza chi's piglia resguard al spazzi da viver per bes-chas e plantas. Restadas sun fin hoz tenor la referenta amo var desch pertschient da las funtanas natüralas d'üna jada.

Salvar las funtanas restantas

Perits han lura badà chi svanischan adüna daplüssas bes-chas chi vivan aint o in vicinanza da l'aua e cha quai ha da chefar cul fat chi dà adüna plü pacas funtanas natüralas. «Perquai s'haja cumanzà a tscherchar e perscrutar funtanas ed a tillas localisar e notar quellas sün chartas geograficas.» Ils criteris per far quella lavur sun: Ingio saja amo funtanas natüralas, in che situaziun e stadi sun quellas e che bes-chas e plantas vivan da quellas? «Perquai provain nus ad eruir ingio chi pudess dar funtanas, nus marcain quellas



Funtanas as chatta in differentas fuormas illa natüra. Bleras funtanas natüralas sun periclitadas.

fotografia: mad

in üna charta geografica, tillas tscherchain, perscrutain e fotografain. Nus dumandain eir a glieud dal lö e chat-tain tschertas indicaziuns in docu-

mainta veglia.» Eir ils politikers han fat surasen chi's tratta d'üna problematica actuala e perquai ha l'Uffizi federal per l'ambiant deliberà munai-

da per provar da salvar las funtanas restantas.

Ün'oasa per bes-chas e plantas

Funtanas fuorman ün spazi da viver chi's disferenzescha dad auas, flüms o lais. L'aua chi sbuorfla our da la terra ha pac oxigen e paca substanza nudritiva ed üna temperatura constanta. Illas funtanas as chatta bleras differentas bes-chas e plantas. Quellas pon be viver in lös bletschs e nun han ün'otra pussibilità da survivor. «Perquai esa evidaint cha var 70 pertschient da quellas bes-chas sun periclitadas», ha dit Kleinlogel, «I's tratta tanter oter da larvas, giambers, ruoschs, divers scarafags, coquiglias, lindornas ed otras, in tuot üna tschientina da spezchas.» Implü ha ella manzunà eir plantas sco creschun da funtana, grassetta, erba d'or, vaischla d'chavra, cardamina, müs-chel e bleras otras plü. «Perquai esa important d'annunzchar funtanas natüralas, da nu dannaiar las surfatschas da funtanas cun maschinas e d'avair pisser da las ultimas funtanas natüralas», ha dit Kleinlogel. (anr/bcs)

Dumondas o eir annunzchas da funtanas natüralas as poja far pro la Pro Natura dal Grischun, Ottostrasse 25, 7000 Cuira obain sülla pagina d'internet www.pronatura-gr.ch.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 23. und 24. März
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 23. März
 Dr. med. P. De Vecchi Tel. 081 830 80 10
 Sonntag, 24. März
 Dr. med. P. Hasler Tel. 081 833 83 83

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 23. März
 Dr. med. B. Gachnang Tel. 081 852 33 31
 Sonntag, 24. März
 Dr. med. B. Gachnang Tel. 081 852 33 31

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 23. März
 Dr. med. E. Neumeier Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 24. März
 Dr. med. C. Neumeier Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
 Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
 Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
 Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
 Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
 Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
 Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
 Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
 Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
 Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematoses Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematoses Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise
www.engadin.stmoritz.ch/news_events
www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur», «Allegra», «Agenda da Segl» und www.sils.ch/events

Anzeige



piz bernina engadin

PONTRESINA WOCHENTIPP



Lagalb Trophy

Die Lagalb Trophy ist ein Volksskirennen für Jeden und Jede und findet morgen Sonntag, 24. März an der Lagalb statt. Das Rennen ist eine Kombination aus verschiedenen Disziplinen, startet nahe der Bergstation und endet bei der Talstation. Der und die Schnellste werden im Anschluss zum König und zur Königin der Lagalb gekürt. Club 8848 Mitglieder erhalten ausserdem Fr. 5.- Rabatt auf die Startgebühr. Weitere Informationen und Anmeldeöglichkeiten erhalten Sie direkt beim Verein Nachtslalom Pontresina unter www.nachtslalom.info.

3 Summits - Ski Touring SkiMo verticals

Das letzte Rennen der SkiMo verticals Serie im Oberengadin findet am Samstag, 30. März an der Lagalb statt. Gestartet wird um 14.30 Uhr an der Talstation Lagalb. Die ersten Läufer werden bereits um 15.15 Uhr an der Bergstation erwartet. Weitere Informationen zum Programm und Anmeldeöglichkeiten erhalten Sie unter www.3-summits.ch.

Jassturnier Hotel Rosatsch

Am Samstag, 30. März findet im Hotel Rosatsch das Jassturnier mit Bierdegustation und Bierfondueplausch statt. Gestartet wird um 17.30 Uhr und die Teilnahmegebühr beträgt CHF 45.- inklusive Fondue. Anmeldungen werden bis zum 28. März unter admin@hotel-rosatsch.ch oder T +41 81 838 98 00 entgegengenommen.

Kontakt
Pontresina Tourist Information
 Kongress- und Kulturzentrum T +41 81 838 83 00
 Via Maistra 133, Pontresina F +41 81 838 83 10
pontresina@estm.ch
www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
 Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Piazzet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschivao, Via da Melga 2 Tel. 081 257 49 40

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
 Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Früherziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 - Unterengadin und Val Müstair:
carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
 Verein Avegnir:
 Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
 Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebsslga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
 Bergell bis Zernez
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Susch bis Samnaun
 J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
 Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30, 13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Altes Spital, Samedan
 Ralf Pohlschmidt, Valeria Gut Tel. 058 775 17 59
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
 Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
 Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan Tel. 081 852 34 62
 Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch Tel. 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scuola)

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
 Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschivao Fax 081 844 21 78
 Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffelbach, N.Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
 Oberengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
 Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
 Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
 Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
 - Oberengadin:
 Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitex: Via dal Bogns 323
 Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 17 80
 Kinderkrippe Chüralla, Samedan Tel. 081 852 11 85
 Kinderkrippe Libella, Samedan Tel. 081 850 03 82
 Kinderkrippe Muntanella, St. Moritz Tel. 081 832 28 43
 Kinderkrippe Randulina, Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemisch.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubunden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch
 Weitere Adressen und Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42



The Sisters Brothers

Erste Hollywood-Produktion von Palme d'Or-Gewinner Jacques Audiard (Dheepan) mit Joaquin Phoenix, Jake Gyllenhaal und John C. Reilly. Der Wilde Westen befindet sich 1850 im Goldrausch. Die Brüder Eli (John C. Reilly) und Charlie Sisters (Joaquin Phoenix), denen ihr Ruf als Auftragskiller weit voraus-eilt, werden auf Hermann Kermit Warm (Riz Ahmed) angesetzt. Dieser ist auf dem Weg nach Kalifornien. Auf seiner Reise trifft er auf Morris (Jake Gyllenhaal), der ihn fortan be-

gleitet. Doch was für die Brüder als einfacher Auftrag beginnt, entwickelt sich zu einer gefährlichen, blutigen Verfolgungsjagd quer durchs Land. Dabei zeigt sich, wie verschieden die Brüder sind: Charlie ist ein skrupelloser Killer – Eli ein Grübler, der sich mit geradezu existenziellen Fragen beschäftigt. Als die beiden in Kalifornien eintreffen, nehmen die Ereignisse eine unerwartete Wendung...

Cinema Rex Pontresina: Samstag, 20.30 Uhr und Sonntag, 20.30 Uhr, **Premiere**

The old man & the gun

Erzählt wird die unglaubliche und wahre Geschichte des 70-jährigen Gentleman Forrest Tucker (Robert Redford): Trotz seines hohen Alters wird er nicht müde, eine Bank nach der nächsten auszurauben. Insgesamt sass er schon 17 mal im Gefängnis, doch jedes Mal gelang ihm die Flucht. Zusammen mit einer kleinen Gang lässt ihn auch mit über 70 Jahren seine Leidenschaft nicht los. Auf der Flucht vor der Polizei, die wieder einmal hinter ihm her ist, trifft er zufällig die Liebe seines Lebens Jewel (Sissy Spacek), die



trotz seiner ungewöhnlichen Passion zu ihm hält.

Cinema Rex Pontresina: Mittwoch, 20.30 Uhr

Green Book – Drei Oscars 2019, unter anderem bester Film

Wahre Geschichte eines aussergewöhnlichen Road-Trips und einer wunderbaren Freundschaft mit Viggo Mortensen und Oscar-Preisträger Mahershala Ali in den Hauptrollen. Tony Lip, Türsteher mit italienischen Wurzeln, wird im Jahr 1962 als Fahrer angeheuert. Er soll Dr. Don Shirley, Afro-Amerikaner und einer der weltbesten Jazz-Pianisten, auf einer Konzerttour von New York City bis in den konservativen Süden der USA begleiten, wo die Rassentrennung noch immer gilt. Konfrontiert mit Rassenhass und Bedrohungen finden die beiden unterschiedlichen Männer



unerwarteten Zugang zueinander und setzen sich damit über die Grenzen von Rasse, Bildung und Klasse hinweg.

Cinema Rex Pontresina: Dienstag, 20.30 Uhr

Sudoku

1		9	4			5
2		1	3			4
		7			1	
	9	5	8			3
	2	4	7			1
		5			2	
9		3	1			8
4		6	5			1

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch 283224

8	4	6	2	9	3	1	5	7
7	1	9	4	8	5	2	3	6
5	2	3	7	6	1	4	8	9
9	5	4	8	3	2	6	7	1
1	8	7	9	4	6	5	2	3
3	6	2	1	5	7	8	9	4
2	3	8	6	1	9	7	4	5
4	9	1	5	7	8	3	6	2
6	7	5	3	2	4	9	1	8

Lösung des Sudoku Nr. 283202 vom Samstag, 16. März 2019.

Der digitale «Tsunami» und seine Auswirkungen

Die Digitalisierung hält Einzug in all unsere Lebensbereiche. Welche Chancen bieten die neuen Technologien? Und steht zukünftig ein Roboter an der Rezeption des Hotels? Um diese und weitere Themen ging es an der Digitaltour Tourismus 4.0 vom vergangenen Donnerstag.

MIRJAM BRUDER

Es war der 4. April 2005. Zwei Tage zuvor war Papst Johannes Paul II. gestorben. 100'000 Gläubige versammelten sich auf dem Petersplatz, um dem Papst die letzte Ehre zu erweisen und blickten in Richtung Petersdom. Acht Jahre später und wieder steht eine Vielzahl Gläubige auf dem gleichen Platz – an diesem Tag wird Papst Franziskus gewählt. So sehr sich die Bilder gleichen, so unterschiedlich sind sie. 2005 hatte kaum jemand ein Handy oder eine Kamera in der Hand, 2013 hielt jeder Gläubige ein Smartphone, ein Tablet oder eine Digitalkamera in der Hand, um diesen Augenblick zu fotografieren, zu filmen und zu posten.

Der Mensch als treibende Kraft

Mit diesen beiden Bildern stieg Michael Forster, Leiter des Digital Transformation Space an der HTW Chur, in sein Impulsreferat anlässlich der Digitaltour Tourismus 4.0 (siehe Ergänzungskasten) vom vergangenen Donnerstag ein. «Bisher war der technische Fortschritt der Treiber der Entwicklung, heute ist der Mensch dafür verantwortlich», wollte Forster damit aufzeigen. «Dazu kommen Megatrends wie die Urbanisierung, Globalisierung, Individualisierung, Mobilität und die neue Art zu Arbeiten, die nicht direkt etwas mit der Digitalisierung zu tun haben, aber neue Bedürfnisse wecken und zu

Verhaltensänderungen führen», zeigte er auf.

Entscheidend im Bereich der Digitalisierung ist für ihn nicht nur die Technologie, sondern auch der Mensch. «Und um wirklich einen Mehrwert zu generieren, geht es bei der Digitalisierung 4.0 darum, Mensch, Maschine und das Datenmaterial miteinander zu vernetzen.» In diesem Zusammenhang nennt er das Beispiel der Weissen Arena Gruppe und deren App, welches einerseits für den Gast Nutzen schafft, viel mehr noch dem Unternehmen wichtige Daten liefert. Wie Forster weiss, heisst der neuste Trend: Gamification. Das heisst, die Anwendung von spielerischen Elementen. So kann der Kunde anhand dieser App beispielsweise die Anzahl gefahrener Pistenkilometer aufzeichnen, und sich so mit seiner Familie und seinen Freunden messen. «So soll der Gast über spielerische Ansätze beim Produkt gehalten werden.» Und der Weissen Arena Gruppe zeigt die App den gesamten Weg des Kunden, den sogenannten «Customer Journey», auf: Wie bewegt er sich wo und wann im Skigebiet, was konsumiert er wo, wer ist der Kunde ganz grundsätzlich. «Alles in allem ist das Ziel, den Gast zufrieden zu stellen, wie auch die internen Prozesse des Unternehmens zu verbessern», so Forster.

Mitarbeiter mit neuen Fähigkeiten

«Als Konsequenz werden in Zukunft Mitarbeitende mit neuen Fähigkeiten gefordert sein, welche sie momentan jedoch noch nicht haben», prognostiziert er. Gleichzeitig nimmt Forster die Angst, dass mit der Entwicklung der Technologie der Mensch nicht mehr notwendig sein wird. «Den Menschen braucht es nach wie vor. Allerdings muss die Bereitschaft vorhanden sein, andere Jobs auszuüben und für Veränderungen.»

Diese Einschätzungen teilt Jörg Eugster, Berater, Publizist und Keynote Speaker, in seinem Referat mit dem Titel:



Maschinen erledigen immer mehr Aufgaben, den Menschen braucht es allerdings nach wie vor. In Zukunft geht es insbesondere um die Vernetzung der beiden.

Foto: shutterstock.com/Peshkova

Wann werden wir weggeUBERT? Er rechnet damit, dass zukünftig vor allem repetitive Jobs mit einer hohen Automatisierung verschwinden könnten und von Maschinen übernommen werden. Bestehen werden Eugster zufolge Arbeitsstellen mit einem geringen Automatisierungsrisiko wie Sozialarbeiter, Mediziner oder Psychologen. «Denn Menschen können Emotionen zeigen und damit umgehen, das haben sie den Maschinen voraus», erklärt er.

Exponentielle Entwicklung

Wo die Digitalisierung bereits Einzug gehalten hat und wie sie sich weiter entwickeln könnte, zeigt er anhand verschiedener Beispiele. So bewirtschaften Roboter bereits eigenständig die Lager von Alibaba, dem Amazone von China, Roboter übernehmen im Hotel der Zu-

kunft das Check-in und Check-out oder vereinbaren automatisch den nächsten Coiffeurtermin. «Sicher, es lässt sich darüber streiten, ob dies richtig ist oder nicht. Die Entwicklung geht allerdings in genau diese Richtung und zwar exponentiell», weiss Eugster.

Er geht sogar noch weiter: «Der digitale Tsunami kommt so oder so», sagt er. «Die Unternehmen können sich dagegen auflehnen – was sehr viel mehr Energie kostet – oder sie können sich damit befassen. Sie müssen sich sogar damit befassen.»

Digitaltour Tourismus 4.0

Mit der Digitalisierung erlebt der Tourismus einen grossen Umbruch. Die Informations- und Buchungsmöglichkeiten erweitern sich täglich, ebenso die technischen Möglichkeiten an Gäste respektive ihre Daten zu gelangen. Da der Weiterbildungsbedarf in diesen Bereichen unbestritten vorhanden ist, hat

die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur die Digitaltour Tourismus 4.0 ins Leben gerufen, die im März und April durch den Kanton Graubünden tourt. Unterstützt wird diese Serie, welche sich an Fach- und Führungskräfte richtet, vom Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden. (ep/pd)

«St. Moritz wird nie ein Massenziel sein»

Overtourism ist im Engadin (vorderhand?) kein Thema. Die Region soll vor allem wieder im Qualitätstourismus wachsen. So die Meinung von zwei Engadiner Exponenten an einer Podiumsdiskussion der Swiss Deluxe-Hotels in Zürich.

«Overtourism» ist zurzeit der meistdiskutierte Begriff in der internationalen Tourismusindustrie. Massenziele wie Barcelona, Venedig, Bratislava und andere, sorgten mit ihren überbordenden Touristenzahlen in den letzten Monaten und Wochen für weltweite Schlagzeilen. Venedig führt nun eine Tages-touristensteuer ein, andere Hotspots überlegen sich ähnliches. «Overtourism» war kürzlich ebenfalls Thema an einem Event der Schweizer Reisejournalisten (STC), wo sich CEO's der Reisebranche zur Entwicklung äusserten. Und dabei fast ein wenig kapitulieren mussten, einzig André Lüthi von Globetrotter hatte eine Halbwegslösung bereit. Man müsse die Kunden in Gesprächen zu längeren Ferien anregen, damit sie Land und Leute kennenlernen und nicht nur «umherjetteten».

Entwicklung geht so weiter

Anlässlich einer Medienkonferenz der Swiss Deluxe Hotels (siehe Kasten) im Zürcher Hotel Widder wurde das Problem «Overtourism» in Bezug auf die



Gerhard Walter (links) und Christian Jenny stehen für einen qualitativ starken und nachhaltigen Tourismus ein.

Foto: Stephan Kiener

Schweiz und dessen Destinationen diskutiert. Das Engadin war mit zwei von vier Teilnehmern an der Podiumsdiskussion stark vertreten. «Alle Parameter sprechen dafür, dass diese Entwicklung weltweit so weitergeht», sagte eingangs in einem Kurzreferat Gerhard Walter, CEO der Engadin St. Moritz Tourismus AG. Erste Tendenzen seien auch in der Schweiz sichtbar. Dabei zerstöre dieser «Overtourism» die Grundlagen des Tourismus, das habe schon Tourismusforscher Jost Krippendorf vor Jahrzehnten treffend vorausgesagt. «Wir haben es aber selber in der Hand, diesen Mas-

sentourismus zu stoppen», meinte Walter. Unterstützung fand er bei St. Moritz-Gemeindepräsident Christian Jenny, der sich überzeugt zeigte: «St. Moritz und das Engadin werden nie ein Massenziel sein». St. Moritz sei wie eine Boutique und solle eine Boutique bleiben. Qualität statt Masse bleibe das Ziel. Man werde nie 50 Busse auf einmal im Oberengadin haben.

Gesprächsleiter Siro Barino wollte diese Aussagen nicht so stehen lassen und provozierte die Runde. Bei uns würden touristische Entwicklungen jeweils mit einigen Jahren Verspätung

enttreten. Die Diskussion um «Overtourism» und die Tagestouristen sei in der Schweiz darum nicht genug präsent und werde zu wenig ernst genommen. Tatsächlich sind erste Tendenzen zum «Overtourism» sowohl in Luzern, an der Rigi oder in Zürich im Sommer auszumachen. «Zürich wird im Sommer zur Feriendestination», sagte Jan E. Brucker, Präsident der Swiss Deluxe Hotels und Gastgeber im Widder. Zermatt sieht sich zunehmend mit Aussagen konfrontiert, die von «Overtourism» im Ort sprechen. Daniel Luggen, langjähriger Tourismusdirektor in Zermatt, wies dies zurück. «Wir haben Qualitätstourismus bei uns», sagte er bestimmt. Das sehe man schon daran, dass die Preise weiter steigen würden. «Zudem haben wir eine hohe Hotelauslastung von 75 Prozent». Womit man vor allem Übernachtungsgäste und weniger Tagesausflügler habe.

Wachstumspotenzial im Engadin

Bei der Frage nach der Veränderung des Tourismus war man sich nur in einem Punkt einig: Der momentane Aufwärtstrend im Schweizer Tourismus werde anhalten. «Es geht nach oben», hielt Christian Jenny stellvertretend fest. Zermatt erwartet in den nächsten fünf Jahren eine Steigerung der Logiernächte von heute 2 auf 2,5 Millionen. Und Gerhard Walter sieht ein Potenzial von jährlich 3 bis 7 Prozent bei den Übernachtungen im Oberengadin. Wichtig sei, dass das Wachstum nachhaltig bleibe.

Stephan Kiener

Swiss Deluxe Hotels wachsen weiter

Mit dem Kronenhof Pontresina sowie den St. Moritzer Flaggschiffen Badrutt's Palace, Carlton, Kulm und Suvretta House, gehören fünf Luxushäuser aus dem Oberengadin den Swiss Deluxe Hotels an, welche gesamthaft 40 Mitglieder umfasst. Die Vereinigung wies 2018 ein Total von 1,229 Millionen Logiernächten aus, was einem Wachstum von 3,45 Prozent entsprach. Der konsolidierte Jahresumsatz stieg um 4,55 Prozent auf rund 1,52 Milliarden Franken. Blicken die Swiss Deluxe Hotels auf die beiden letzten Jahre zurück, betrug das Wachstum bei den Logiernächten sogar 13 Prozent.

Mit einem Anteil von 29 Prozent stellten die Schweizer Gäste den grössten Anteil am letztjährigen Kuchen, gefolgt von den USA mit 11,7 Prozent und den Golfstaaten mit 10,8 Prozent. Deutschland folgt auf Position vier mit noch 7,5 Prozent. Am stärksten gewachsen ist im letzten Jahr die Gästezahl aus Kanada (plus 39,6 Prozent), China (plus 15,7 Prozent) und den USA (plus 8,2 Prozent). Die Übernachtungen von Schweizern nahmen um 1,7 Prozent zu. Abgenommen haben einzig die Logiernächte von Russen und Brasilianern.

Im letzten Jahr haben die Swiss Deluxe Hotels gegen 400 Millionen Franken in die Verbesserung des Produktes investiert. Unter den Hauptinvestoren war auch das Kulm-Hotel St. Moritz, das 40 Zimmer im historischen Gebäudemittelteil renovierte. (skr)

LIED FESTIVAL

St. Moritz

Andreas Beinhauer (...) beeindruckt mit starker Bühnenpräsenz und ausdrucksvollem, warm timbriertem Bariton. In Gustav Mahlers «Liedern eines fahrenden Gesellen» (...) lotet er intensiv, ja geradezu rückhaltlos ganze Ausdruckswelten aus, ohne freilich jemals die künstlerische Souveränität zu verlieren.

BADISCHE ZEITUNG FREIBURG



31. März 2019 17:00 Uhr Konzertsaal Laudinella, St. Moritz

Gustav Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen & 1. Sinfonie

Andreas Beinhauer BARITON Flurin Ruedlinger DIRIGENT Lied Ensemble

Vorverkauf CHF 45.00 auf www.lied-festival.ch

 **stellen.gr.ch**
GRAUBÜNDEN
Das KIGA suchte eine/einen
Personalberater/-in RAV Samedan
Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



An zentraler Lage in **St. Moritz Dorf** ab 1. April 2019 oder nach Vereinbarung in Untermiete

Büroraum / Büroräume

zu vermieten. Auch mit einem Büro für ein Sekretariat. Langfristige Miete. Günstiger Mietzins. Geeignet für Treuhandbüro, Architekt, Vermögensverwalter, Handelsbetrieb. Gerne erwarten wir Ihre Kontaktaufnahme unter Chiffre A34166 Gammeter Media AG, Werbemarkt Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Jeden **Dienstag, Donnerstag und Samstag im Briefkasten oder auf Ihrem iPad oder PC/Mac**

Engadiner Post
POSTA LADINA

In St. Moritz Laden zu vermieten

Auskunft unter Chiffre A34473 Gammeter Media AG Werbemarkt Via Surpunt 54 7500 St. Moritz

www.engadinerpost.ch
aktuell – übersichtlich – informativ – benutzerfreundlich

Schulstress?

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147 ist immer für dich da!

Kleines oder grosses Problem?

Telefon Nr. 147

SMS an 147
www.147.ch



ZUOZ, Chaunt da Crusch 327,

ZU VERMIETEN

Ab 1.04.19 oder nach Vereinbarung, schöne 4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Balkon. Miete inkl. Garage und NK CHF 1'600.00

Wieser & Wieser AG Zuoz, Frau K. Bassin 081/851 20 33

Wir sind auch an der Berufsschau Samedan 2019



Lerne uns kennen!
In diesen Berufen bilden wir Lehrlinge aus:
Polygraf
Mediamatiker
Drucktechnologe

4. – 6. April in der Berufsschau Samedan

Joël Brandenberger, Polygraf (2. Lehrjahr), Enrico Matossi, Drucktechnologe (3. Lehrjahr)
Leon Valentin, Polygraf (4. Lehrjahr), Noa Luzzi, Mediamatiker (1. Lehrjahr)

WWW.HGV-ENGADIN.COM

HANDELS- UND GEWERBEVEREINE

Sils/Silvaplana · St. Moritz · Celerina · Pontresina · Samedan · La Plav

vom Donnerstag, 4. bis Freitag, 5. April

präsentieren die Handels- und Gewerbevereine des Oberengadins im Rondo Pontresina das

KMU-Circle Forum 2019

Donnerstag, 4. April	14.30 bis 15.15 Uhr	Tour d'horizont Referent: Brigadier Alain Vuitel Lagevortrag des Chefs Militärischer Nachrichtendienst unter dem Titel «Tour d'horizon».
	15.45 bis 17.30 Uhr	Wege zu mehr Sicherheit Referent: Arié Malz Digitalisierung und digitale Transformation führen zu zunehmenden IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) Risiken für KMU. Wie lässt sich die IKT-Sicherheitsmaturität Ihres Unternehmens überprüfen und weiterentwickeln?
	18.00 Uhr	Apéritif im Hotel Walther offertiert von den Handels- und Gewerbevereinen Oberengadin
Freitag, 5. April	9.00 bis 12.00 Uhr	Ist unser Gehirn vernünftig? Referent: Prof. Dr. Lutz Jäncke Professor Lutz Jäncke zeigt in seinem Referat deutlich auf, dass der Mensch doch kein so vernünftiges Wesen ist, wie wir dies ganz allgem. annehmen und wie wir es uns auch immer wieder wünschen.
	12.00 bis 13.00 Uhr	Stehlunch im Rondo
	13.00 bis 16.00 Uhr	Zielverwirklichung umgeben von Unsicherheiten Referent: Evelyne Binsack Die Extrebergsteigerin, Evelyne Binsack ist bei ihren Touren stetig mit Unsicherheiten konfrontiert.

Seminar-kosten: 1 Halbtage: Fr. 170.–, 2 Halbtage: Fr. 320.–, 3 Halbtage: Fr. 450.–
Der HGV übernimmt Fr. 50.– pro Seminarhalbtage/Person.

Anmeldungen bis am 29. März an das Sekretariat:

Gabriela Preisig, KMU-Circle HSG
Dufourstr. 40a, 9000 St. Gallen

Tel. +41 (0)71 224 71 15
E-Mail: gabriela.preisig@unisg.ch

Fax +41 (0)71 224 71 01
www.kmu-circle-hsg.ch

Sponsoren:

die Mobiliar

Graubündner Kantonalbank

Hartmann. Bauunternehmung

Engadiner Post
POSTA LADINA

Pontresina
piz bernina engadin



Das Medienhaus der Engadiner

Bergeller Grundsatz-Ja zur Kunst

Kunstaussstellungen kosten Geld. Und die «Biennale Bregaglia», welche für die Jahre 2020, 2022 und 2024 geplant ist, wird etwas teurer werden als sonst. Der Bergeller Souverän hat aber ein Zeichen gesetzt.

MARIE-CLAIRE JUR

Erstmals in der Gemeindegeschichte kam es im Bergell vorgestern zu einer Konsultativabstimmung. Der Souverän war eingeladen, zur geplanten «Biennale Bregaglia» Stellung zu beziehen, ein Projekt, das der Verein «Progetti d'arte in Val Bregaglia» in den Jahren 2020, 2022 und 2024 realisieren möchte. Die Gruppierung um den Architekten Davide Fogliada hat schon in den vergangenen Jahren – zusammen mit dem Churer Galeristen Luciano Fasciati und Misia Bernasconi als Kuratoren – viel zur Positionierung des Bündner Südtals als Mekka für zeitgenössische Kunst beigetragen: «Arte Hotel Bregaglia», «Video Arte Palazzo Castelmur», «Arte Albigna» und «Arte Castasegna» waren Publikumsmagnete und haben die touristische Sommersaison belebt. Die Ausstellungen (wie auch die Publikationen) wurden in der Vergangenheit jeweils mit finanziellen Beiträgen seitens der öffentlichen Hand bedacht, auch von der Gemeinde Bregaglia. Doch diesmal haben die Initianten etwas Grösseres – und deshalb auch Teureres vor: Gleich drei Kunstevents im Zweijahresabstand, die unter einem einzigen Motto stehen.

Drei Sommerschauen

Wie an der Gemeindeversammlung von vorgestern von Davide Fogliada zu erfahren war, lautet das Thema für 2020 «Nossa Donna/Lan Múraia», 2022 «Von Dorf zu Dorf» und im Jahre 2024 sollen die Gärten («orti e giardini») im Zentrum stehen. Man kann davon ausgehen, dass wie in den Vorjahren zeitgenössische Künstler die Innen- und Aussenräume im Tal bespielen werden. Doch möchte Fogliada diesmal speziell die Architektur einbinden. Das Konzept für die «Biennale Bregaglia» steht noch nicht ganz und auch die Projektierung steckt noch in den Kinderschuhen. Um



Dieses Glockenspiel von Manfred Alois Mayr auf der Staumauer wurde im Rahmen von «Arte Albigna» 2017 sehr bestaunt.

Archivbilder: Marie-Claire Jur

das Projekt voranzutreiben und vor allem die Finanzierung sicher stellen zu können, gelangte der Verein an die Gemeinde Bregaglia mit der Bitte um einen Gesamtbeitrag von 245 000 Franken für die drei Ausgaben der Biennale. Der Gemeindevorstand bot weniger, nämlich 150 000 Franken, welche die Gruppierung ablehnte. Nicht aus Arroganz, sondern um klar zu machen, dass dieser Gemeindebeitrag nicht genügt. Denn um die benötigten Gelder von 1,2 Millionen Franken (vielleicht auch mehr) aufzutreiben, bräuchte es am Anfang ein klares finanzielles Bekenntnis seitens der Gastgeber-Gemeinde. Ein Bekenntnis, das bei Stiftungen, pri-

vaten Gönnern oder anderen öffentlich-rechtlichen Institutionen als Zeichen der Seriosität des Projekts und der Initianten interpretiert wird und (fast) automatisch eine grössere Spendierfreudigkeit bewirkt. «Ursprünglich wollten wir heute mit zwei Anträgen vor die Versammlung treten, aber der Verein war noch nicht so weit mit seinem Projekt», begründete Gemeindevorstandin Anna Giacometti das Vorgehen des Gemeindevorstands, eine Konsultativabstimmung durchzuführen und nicht gleich Nägel mit Köpfen zu machen.

Kunst bringt dem Bergell etwas

In der Diskussion des Geschäfts brachen gleich mehrere Votanten eine Lanze für das Projekt. Gian Andrea Walther, im Tal bestens verankerter Kulturakteur und -vermittler, wünschte sich vom Vorstand und der Kulturkommission ein bisschen mehr «visioni e coraggio» und sprach dem Verein «Progetti d'arte in Bregaglia» das volle Vertrauen aus. Der Bergeller Grossrat Maurizio Michael stellte sich hinter Walther. «Ich finde, dass die bisherigen Kunstprojekte etwas dem Bergell gebracht haben, besonders auf touristischer und medialer Ebene.

Ich bin dafür. Wir sollen ein Zeichen setzen». Dem Gemeindevorstand wurde während der Debatte auch Kleinlichkeit vorgeworfen, sich letztlich wegen einer kleinen Differenz zwischen 245 000 Franken und 150 000 Franken zu streiten. Anna Giacometti verwies in diesem Kontext auf die Tatsache, dass es noch andere Kulturakteure im Tal gebe, die von der Gemeinde unterstützt würden und nicht unbegrenzt finanzielle Mittel

zur Verfügung stünden. Schliesslich war die Diskussion erschöpft: Mit 76 Ja zu 17 Nein-Stimmen sprach sich der Souverän dafür aus, auf der Basis von einem Förderbeitrag von 245 000 Franken eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein auszuarbeiten. Diese soll den Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 20. Juni zur Abstimmung unterbreitet werden.

<https://progetti-arte-bregaglia.ch/>

Zustimmung zum Eissportzentrum

An der Gemeindeversammlung vom 21. März haben die 129 anwesenden Stimmberechtigten sich mit 70 Ja- zu 31 Nein-Stimmen für eine Leistungsvereinbarung der Gemeinde Bregaglia mit der Region Maloja betreffs Bau und Betrieb eines Eissportzentrums ausgesprochen. Dies nachdem der Bergeller Souverän

am 10. Februar 2019 ein negatives Signal zu dieser geplanten regionalen Anlage ausgesendet hatte und als einzige Gemeinde der Region die Statutenänderung knapp verworfen hatte. Angenommen wurden aber alle Kreditanträge des Gemeindevorstands über gesamthaft 1,2 Millionen Franken. (mcj)



Der Bergeller Künstler Piero del Bondio war letzten Sommer mit einer Performance an «Arte Castasegna» vertreten.

Wie künftig mit Komplexität fertig werden?

Wenn zwei Publizisten aufeinandertreffen, ist die Chance auf einen interessanten Austausch gegeben. Wenn Roger de Weck mit Manfred Osten über kulturelle Identität spricht, kommen zwangsläufig das Schweizer Populismus zur Sprache.

MARIE-CLAIRE JUR

Im Silser Hotel Waldhaus finden immer wieder interessante Gesprächsrunden statt. Oft auch auf hohem intellektu-

ellen Niveau, wie dies kürzlich der Fall war, als Manfred Osten und Roger de Weck – beide Publizisten – sich über die Zukunft der kulturellen Identitäten Europas austauschten, wobei Osten die Rolle des Moderators zukam und de Weck pointiert Position beziehen konnte. Nicht ganz überraschend konnte der Volkswirt und kultivierte «Medienmensch» de Weck – der sich als Romand, Schweizer, Europäer und Mann von Welt versteht, dabei weit ausholen und nahm sein aufmerksames Publikum auf eine Reise in die aktuelle politische Gegenwart mit, um immer wieder in vergangene Zeiten abzutauchen.

Er warnte dabei vor einer «Geschichtsvergessenheit», die er in einem Europa beobachte, in welchem immer mehr po-

pulistische Machthaber sich für ein einseitiges Weltbild stark machten. Doch Ausländerfeindlichkeit und Ausgrenzung bedrohe zunehmend die EU. Dabei sei es gerade der wachsenden Europäischen Union zu verdanken, dass der Kontinent von kriegerischen Auseinandersetzungen verschont worden sei. «Die erfolgreichen politischen Systeme in Europa sind komplex, auch unser Land, die Schweiz, ist verdammt komplex», stellte de Weck fest.

Sehr im Gegensatz zu Ländern, die keine demokratischen Strukturen aufwiesen und von Top to Down regiert würden. Wie die Welt und auch Europa mit einer zunehmenden Komplexität fertig werde, sei eine zentrale Frage – besonders auch angesichts der Tatsache,

dass der Stammtisch von früher durch das Internet zu einer globalen öffentlichen Angelegenheit geworden ist.

Doch dem Populismus wächst Widerstand entgegen. De Weck ortet ihn in einer Gegenbewegung der jungen Generation, einer «wertehaltigen» Generation, die politischer sei als ihre Vorgänger und den Willen aufbringt, ihre Zukunft selber mitgestalten zu wollen. De Weck spielte auf die Schülerstreiks und Demos zugunsten der Umwelt an, ein Thema, das auf der Politagenda von Populisten nicht zu finden sei.

So komplex die Europäische Union auch sei, so herausfordernd sei es für die in diesem Gebilde vereinten Menschen, ihre kulturelle Identität zu finden. Aber nicht unmöglich. De Weck nannte die

Schweiz mit ihrer Mehrsprachigkeit und Demokratie, aber auch die aus dem K. u. K.-Grossreich entstandene österreich-ungarische Monarchie, in der nur schon die Ungarn sechs Sprachen sprachen, als Modelle für eine kulturelle Durchlässigkeit. Einen Wunsch formulierte der Publizist zudem an die Adresse der Helveten: Sie sollten die Ausländer in ihrem Land vermehrt ins politische System einbinden. Für eine Modernisierung der Institutionen sei es höchste Zeit.

«Nach der Krise. Gibt es einen anderen Kapitalismus?» von Roger de Weck, Verlag Nagel und Kimche, 2009. ISBN 978-3-312-00454-6
«Sind die Schweizer die besseren Deutschen?» Herausgegeben von Jürg Altwegg und Roger de Weck, Verlag Nagel und Kimche 2010. ISBN 978-3-312-00457-7



Der Rondo-Umbau war günstiger als budgetiert



Pontresina Anlässlich der Gemeindevorstandssitzung vom 12. März wurden folgende Traktanden behandelt:
Vergabe Gemeindepolizeiaufgaben ab 1.

Januar 2020: Der Gemeindevorstand prüft gegenwärtig die Übertragung der Gemeindepolizeiaufgaben ab 2020 an die Gemeindepolizei St. Moritz. Auf der Basis eines umfangreichen Angebotskatalogs definiert der Gemeindevorstand die Pontresiner Bedürfnisse und lotet aus, wo gegebenenfalls noch neue gesetzliche Grundlagen nötig wären. Nach einer ersten Lesung bearbeiten die zuständige Verwaltungsfachvorteherin und der St. Moritzer Polizeichef die Papiere gemeinsam weiter.

Bewilligung für «Engadin Naturcamps für Kids»: Private einheimische Initianten bieten zwischen Frühling und Herbst fünf einwöchige «Naturcamps» für Kinder im Alter zwischen fünf und elf Jahren an. Erlebt, erlernt und erfahren werden sollen die Bereiche Tierwelt, Scouting, die vier Elemente, Kunst in der Natur sowie Heilpflanzen und Kräuter.

Stattfinden sollen die Naturcamps in der Umgebung von Pontresina. Angesprochen werden sollen einerseits die Kinder aus dem Tal und andererseits soll Familien ein zusätzliches Ferien-

angebot gemacht werden. Der Gemeindevorstand erteilt die Bewilligung, verbunden mit Auflagen. So ist unter anderem das Zelten nur auf dem Campingplatz erlaubt.

Beitragsgesuch 5. Konferenz «Gesundheit & Tourismus 2019»: Der Veranstalter der bisherigen vier Konferenzen «Gesundheit & Tourismus» plant für den kommenden September eine fünfte Auflage und beantragt der Gemeinde die Unterstützung im Rahmen der Vorjahre (Gratisnutzung Rondo, Catering-Beitrag). Nachdem die Kongressbewirtschaftung des Rondos an die Hotel Saratz AG outgesourced worden ist, hat die Gemeinde keine Kompetenz mehr für eine Verfügbarmachung.

Um die Durchführung des etablierten Anlasses nicht zu gefährden unterstützt der Gemeindevorstand ihn mit der Übernahme der Mietkosten. Auch wird wiederum ein Beitrag von 1500 Franken an das Teilnehmer-Catering geleistet. In seiner Beitragszusage weist der Gemeindevorstand darauf hin, dass die Unterstützung letztmalig ist. Die verfügbaren Mittel sollen verstärkt auf die definierten strategischen Geschäftsfelder konzentriert werden, und zu denen gehört der Gesundheitstourismus in Pontresina nicht. Angebote wie die Konferenz «Gesundheit & Tourismus» sollten für re-

gionale Gesundheitsdestinationen wie zum Beispiel St. Moritz oder Scuol grundsätzlich von deutlich naheliegenderem Interesse sein als für Pontresina.

Beitragsgesuch für Archiv-Digitalisierung Engadiner Post/Posta Ladina: Die deutsch-romanische Lokalzeitung «Engadiner Post/Posta Ladina» feiert in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass sollen alle Ausgaben digitalisiert und als Archiv für 125 Jahre Engadiner Zeitgeschichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Kosten sind auf rund 110000 Franken veranschlagt, von denen rund die Hälfte von der National- und der Kantonsbibliothek getragen werden. Für den verbleibenden Restbetrag sucht der Verlag Gammeter Media St. Moritz die Unterstützung unter anderem der Gemeinden der Region.

Der Gemeindevorstand hat eine Pontresiner Unterstützung abgelehnt. Hauptgrund für den negativen Entscheid sind grundsätzliche Bedenken gegenüber Beitragsleistungen an Privatunternehmen. Eine Beteiligung an den Kosten für die Digitalisierung der «Engadiner Post/Posta Ladina» hätte aus Sicht des Gemeindevorstands Präjudizcharakter.

Auftragsvergaben Etappe III Lawinverbauungen Pontresina Schafberg: Auf Antrag des Amtes für Wald

und Naturgefahren vergibt der Gemeindevorstand für die Etappe III der Lawinverbauungen am Schafberg, Bereich «Muot da Barba Peider» folgende Aufträge: Baumeisterarbeiten Lawinverbauung an die Geotecnica SA, Roveredo, zum Preis von 204467.35 Franken inkl. MWSt., Werklieferung Schneenetze an die Geobruag AG, Romanshorn, zum Preis von 243033.45 Franken inkl. MWSt., Helikoptertransporte (Kleinhelikopter) an die Heli Bernina AG, Samedan, zum offerierten Regietarif.

Auftragsvergabe Lieferung Kehrmaschine (Ersatz): Den Auftrag für die Lieferung einer neuen Strassenkehrmaschine als Ersatz der 13-jährigen Arbeitsmaschine vergibt der Gemeindevorstand für 139878.50 Franken netto inkl. MWSt. an die Marcel Boschung AG Payerne. Das Angebot ist nach Massgabe der in der Submission aufgeführten Vergabekriterien das vorteilhafteste. Der Ersatz ist im Investitionsbudget 2019 vorgesehen.

Rückzug und Abschreibung Baugesuch: Auf Antrag des Bausekretariats stimmt der Gemeindevorstand dem Rückzug und der Abschreibung des Baugesuchs für die Neugestaltung der Gartenanlage der Chesa Sursenda, Via Chinun 21, Parz. 2106 zu. Zunächst hatte die Baukommission vom Projektverfasser nur einzelne Nachbesserungen

verlangt, worauf die Bauherrschaft bzw. deren Rechtsvertreter das Gesuch zurückzog.

Bewilligung Ausweichlocation und Unterstützungsgesuch Finale Snow Kite World Cup 15. bis 17. März: Am dritten März-Wochenende findet bzw. fand auf dem Silvaplannersee das Weltcup-Finale im Snowkiting statt. Der Gemeindevorstand erteilte der Swiss Kitesailing Association die Bewilligung für die Durchführung im Gebiet Lej Nair/Lago Bianco am Berninapass als Ausweichvariante und für die Benutzung eines Snowmobils für OK- und Sicherheitsbelange. Bauliche Massnahmen sind keine vorgesehen. Einen finanziellen Beitrag lehnte der Gemeindevorstand ab, weil Kiting nicht zu den Pontresiner Geschäftsfeldern gehört.

Kosten für Rondo-Umbau unter Voranschlag: Die Kosten für den im Sommer/Herbst 2018 erfolgten Umbau des Kultur- und Kongresszentrums Rondo zum neuen Gemeinde- und Kongresszentrum waren mit 1,56 Mio. Franken veranschlagt worden.

Nachdem nun die Bauabrechnung vorliegt, zeigt sich, dass effektiv 1,35 Mio. aufzuwenden waren, das heisst, dass das Projekt um 210000 Franken unter dem Voranschlag abschliesst. Der eingesparte Betrag verbleibt im Fonds «Gemeindeeigene Bauten». (ud)

Gemeindevorstand unterstützt das Projekt InnHub



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes:

Baurechtsgesuch InnHub La Punt: Der InnHub La Punt richtet

sich an Einheimische, Ferien- und Freizeitgäste sowie an Unternehmen, Schulen und Hochschulen, welche Seminare, Workshops und Projektarbeiten in La Punt Chamues-ch durchführen möchten. Diese «Arbeits-touristen» finden in La Punt Chamues-ch eine professionelle Infrastruktur in der inspirierenden Bergwelt des Oberengadins. Untergebracht werden die Gäste des InnHub in den umliegenden Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen. Für Gäste, die mehrere Wochen im InnHub arbeiten, stehen vier bis sechs bewirtschaftete Zweitwohnungen zur Verfügung. Das Rahmenangebot soll ein Sport- und Gesundheitszentrum umfassen und insbesondere Radfahrer, Läufer und Langläufer ansprechen. Zudem ist ein Café/Restaurant und ein Laden für einheimische Produkte vorgesehen. Die Einrichtung einer Gästeinformation ist ebenfalls möglich. Die Planung ist nun soweit gediehen, dass die InnHub La Punt AG die Gemeinde offiziell um ein Baurecht auf den beiden Gemeindeparzellen 458 und 1040 mit 2666 Quadratmetern zur Verwirklichung des InnHubs ersucht. Der Gemeindevorstand unterstützt das Projekt InnHub und erachtet dieses als grosse Chance für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde. Es wird daher der Gemeindeversammlung beantragt, das gewünschte und erforderliche Baurecht zu erteilen.

Leistungsvereinbarung Eissportzentrum: Anlässlich der Regionsabstimmung vom 10. Februar 2019 wurde Art. 6 Abs. 2 der Statuten ergänzt, indem der

Aufbau und Betrieb eines Eissportzentrums zur regionalen Aufgabe erklärt wurde und die Gemeinden die Region ermächtigt haben, hier potenziell tätig zu sein. Gemäss Art. 6 Abs. 3 der Statuten der Region Maloja erfolgt die Aufgabenübertragung mittels Leistungsvereinbarung im Sinne von Art. 28 der Statuten der Region Maloja. Diese verpflichtet ausschliesslich die betreffende Gemeinde. Die Gemeinde überträgt mit der vorliegenden Leistungsvereinbarung die Evaluation eines Eissportzentrums an die Region mit folgenden Aufgaben: Evaluation Standort. Festlegung eines Standortes. Eventuell Antrag an die Standortgemeinde be-

treffend Anpassung der Grundordnung. Eventuell Anpassung des Regionalen Richtplanes. Für die durch die Region zu erbringenden Leistungen gemäss Ziff. 2.1 ist ein Betrag von 300000 Franken notwendig. Gemäss aktuellem Kostenverteilungsschlüssel der Region Maloja, gestützt auf Art. 33 der Statuten der Region Maloja, beläuft sich der Anteil unserer Gemeinde auf 4.54 Prozent, somit auf 13620 Franken. Mit dem Ziel, ein Eissportzentrum für die Region Maloja aufzubauen und betreiben zu können, beantragt der Vorstand der Gemeindeversammlung, die vorliegende Leistungsvereinbarung zur Genehmigung zu unterbreiten.

Sanierung Berggasthaus Albula Hospiz und Alp Hospiz: Offerte für Planungs- und Bauleitungsarbeiten für das Beheben der Sturmschäden am Gasthaus Albula Hospiz und der Sturmschäden an der Alp Hospiz: Herr Architekt Ernst Huber, Samedan, unterbreitet eine Offerte für die Planungs- und Bauleitungsarbeiten für das Beheben der Sturmschäden am Gasthaus Albula Hospiz und der Alp Hospiz. Das Gasthaus und die Alp sind am 30. Oktober 2018 durch den Sturm Vaia stark beschädigt worden. Die nach dem Sturm sofort erstellten Notdächer können cirka ein bis zwei Jahre bestehen, müssen jedoch danach ersetzt werden. Die ge-



Hier soll das geplante Projekt InnHub dereinst zu stehen kommen.

Foto:Jon Duschletta

nauen Schäden an den beiden Gebäuden konnten bis jetzt, aus Zufahrtsgründen und der Schneemengen wegen, noch nicht aufgenommen werden. Darum ist es schwer, den Aufwand für die Instandstellungsarbeiten genau abzuschätzen.

Der Vorstand beschliesst, dass Architekt Ernst Huber die notwendigen Instandstellungsarbeiten ohne Einholung von Offerten dem einheimischen Gewerbe nach Aufwand übertragen soll. Der Stundenlohn von Architekt Huber erfolgt ebenfalls nach Aufwand. Offerte für Projektierungsarbeiten/Variantenstudien am Gasthaus Albula Hospiz und an der Alp Hospiz: Herr Architekt Ernst Huber, Samedan, unterbreitet wunschgemäss eine Offerte für die Projektierungsarbeiten für das Gasthaus Albula Hospiz. Das Gasthaus soll saniert werden. Im letzten Jahr erfolgte eine Bestandaufnahme und Pläne vom Gasthaus wurden erstellt. Im nächsten Schritt möchte die Gemeinde Variantenstudien (zwei bis drei unterschiedliche Varianten) mit Sanierungsempfehlungen für das Gasthaus Albula-Hospiz. Der Vorstand beschliesst, die offerierten Arbeiten für 24555.60 Franken an Ernst Huber zu übertragen.

Festsetzung der nächsten Gemeindeversammlung und deren Traktanden: Das Datum für die nächste Gemeindeversammlung wird auf Freitag, 12. April 2019, 20.15 Uhr, festgesetzt. Anlässlich dieser Versammlung werden das Baurecht zur Erstellung des InnHub La Punt und die Leistungsvereinbarung Eissportzentrum mit der Region Maloja behandelt.

Diverse Beiträge: Folgende Vereine und Projekte werden finanziell unterstützt: Cor Masdo Zuoz, Juniorenabteilung FC Celerina, Digitalisierung «Engadiner Post/Posta Ladina». (un)

Blog von Franco Furger (Lifestyle & People)

Ode ans Snowboarden

Neulich war ich snowboarden. Das tue ich oft und schon ziemlich lange. Es war im März 1986, als ich das erste Mal seitwärts auf einem Brett stand und über den Schnee glitt. Was für ein Gefühl. Seither kann ich nicht genug davon bekommen.

Es waren tolle Zeiten, und die Welt war in den Achtzigerjahren noch einfach gestrickt. Die Telefone zum Beispiel waren an Kabel gebunden, was uns teenagenden Snowboardern viel Freiheit gab. Wir zogen los mit unseren Boards in die Weiten der Berge. Und kein Anruf der Eltern oder sonst was rief uns zur Vernunft zurück. Wir waren ungestört und auf uns alleine gestellt, den ganzen Tag.

«Wir sehen uns dann am Mittwochnachmittag auf Corviglia, okay?» So machten wir ab, ohne eine genaue Zeit oder einen bestimmten Treffpunkt zu nennen. Trotzdem trafen wir uns alle – meistens jedenfalls – und eroberten gemeinsam die Berghänge. Heutzutage ist man ohne WhatsApp-Gruppe sozial isoliert und ohne Smartphone schafft man es nicht einmal, sich in einer Bar zu treffen. «Bin am Tisch links, wo du? – Ich auch, sehe dich nicht – Habe roten Pulli an und winke – hä? – Ich sehe dich, dreh dich mal um.»

Das einfache Leben in den 80ern

Auch Fernsehen war in den Achtzigern einfach. Es gab bloss sechs Kanäle und auf einem lief «Ein Colt für alle Fälle». Es war die coolste Serie, die es je gab. Und Snowboarden war der coolste Sport überhaupt. Jeder, der etwas auf sich hielt, fing an zu snowboarden. Snowboarden war nicht ein-



Wenn Franco Furger heute snowboarden geht, fühlt er sich jedes Mal wie damals in den 80er Jahren. Foto: swiss-image.ch/Christof Sonderegger

fach ein Freizeitvergnügen, es war – so abgedroschen es heute klingen mag – ein Lebensgefühl. Wir waren die Rebellin der Piste und hatten Overalls in knalligen Neonfarben an. Hauptsache auffällig und schrill. Wir hatten das Gefühl, zu etwas Grösserem zu gehören.

In einige Skigebieten war Snowboarden sogar verboten. Die breiten Boards würden angeblich die Liftspur kaputt machen, so die Begründung. Die Lifttrassen hatten damals Spurrillen. Und diese waren in der Tat tückisch für unsere breiten Boards und sorgten für so manchen «Bügelift-Verkanten». Heil hochzukommen war fast schwieriger, als wieder runterzukurven. Wer den Trais-Fluors-Lift ohne rauszufallen meisterte, war schon ziemlich krass.

Heute finden die Kids alles Mögliche cool. «Anything goes» befiehlt der Zeitgeist. Und so ist Langlaufen genauso angesagt wie Skifahren oder Eishockey. Wir hingegen hatten eine klare Rangordnung: Wir Snowboarder waren die Coolen, dann kamen die Eishockeyspieler, danach kam lange niemand, irgendwann kamen die Skifahrer und am Schluss die Langläufer.

Das Gefühl von damals

Wenn ich heute snowboarden gehe, fühle ich mich jedes Mal ein wenig wie damals. Die Alltagsorgen verfliegen im aufstrebenden Schnee, ich sehe den Berg als Spielplatz vor mir und noch immer versuche ich mich an kleinen Tricks. Das Gefühl, zu etwas Grösserem

zu gehören, kommt so wieder auf, obwohl ich als Snowboarder zur Minderheit gehöre. Wo sind sie geblieben all die coolen Snowboarder? Man trifft nur noch wenige und viele sind alt geworden.

Die Skifahrer haben die Führungsrolle am Berg erfolgreich zurückerobert, indem sie das Revolutionäre des Snowboardens einfach adaptierten: schnelles Carven auf der Piste, weite Schwünge im Tiefschnee, wilde Sprünge im Snowpark. Wir Snowboarder konnten die Skifahrer damit nur für kurze Zeit bedrängen. Trotzdem bleibt das Gefühl, das mir Snowboarden gibt, unerreichbar. Eine Kurve in den Pulverschnee zu zeichnen oder in eine griffige Piste zu ziehen, ist das beste Gefühl der Welt. Das Seitwärtsstehen macht den Unterschied, es lässt dieses einmalige Gleitgefühl, dieses Surfing, dieses Spielerische entstehen.

Der Snowboarder, die Spielernatur

Ja, Snowboarden spielt man, Ski hingegen fährt man. Dies ist wahrscheinlich der Grund, warum es so wenige Snowboarder und so viele Skifahrer gibt: Man muss eine echte Spielernatur sein, um Snowboarden lieben und leben zu können.

Jede Woche erscheint auf blog.engadin.online ein Blog zu den Themen Kultur, Lifestyle & People, Outdoor & Sport oder Perspektivenwechsel. Regelmässig werden diese Beiträge auch in der Printausgabe der EP/PL abgedruckt.

Franco Furger tourte als Profi-Snowboarder um die Welt. Später liess er sich zum Journalisten ausbilden. Inzwischen arbeitet er als freischaffender Texter bei Cloud Connection.

Engiadina trennt sich von Oldrich Jindra

Eishockey Der CdH Engiadina schaut auf eine zufriedenstellende Eishockeysaison zurück. Die erste Mannschaft hat mit einer starken Leistung den Ligaerhalt erreicht. Auch in den Play-Offs machten die Unterengadiner eine gute Figur und forderten während vier Spielen den Qualifikationsieger Bellinzona. Auch die Mannschaft Junioren Top spielte eine überragende Qualifikationsrunde und beendete die Masterround auf den 3. Schlussrang.

«Mit etwas Abstand haben wir die vergangene Saison analysiert und Überlegungen für die Zukunft des Vereins gemacht», schreibt der Präsident des CdH Engiadina, Domenic Toutsch, in einer Medienmitteilung. «Mit der Zukunft des Vereins im Fokus, hat sich der Vorstand entschieden, sich vom Trainer Oldrich Jindra zu trennen», teilt Toutsch mit. Der befristete Vertrag mit Jindra wurde während der Saison in einen unbefristeten Vertrag umgewandelt. Nun wird das Arbeitsverhältnis unter Einhaltung der Kündigungsfrist von drei Monaten per 30. Juni 2019 aufgelöst. Der Tscheche Oldrich Jindra war beim CdH Engiadina während vier Jahren im Amt. Er hat die erste Mannschaft nach einem Zwischenjahr in der 3. Liga zurück in die 2. Liga gebracht. Dort konnten sich die Unterengadiner im ersten Jahr nur am grünen Tisch vor dem Abstieg retten. In den vergangenen beiden Jahren hat Engiadina dann immer das Ziel Ligaerhalt mehr oder weniger knapp erreicht. Der Vorstand des CdH Engiadina sei nun bemüht, in den nächsten Wochen einen Nachfolger als Trainer des CdH Engiadina zu präsentieren. Die Verantwortlichen seien gemäss Mitteilung überzeugt, eine gute Lösung für die Weiterentwicklung des CdH Engiadina finden zu können. (nba)

Hans Joos tritt zurück

St. Moritz Vergangenen Freitag fand die erste Generalversammlung der Laudinella AG statt. Dabei wurden der Jahresbericht, die Jahresrechnung, der Revisionsbericht sowie die Verwendung des Bilanzergebnisses des Geschäftsjahres 2017/18 genehmigt. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung wurden von den anwesenden Ak-

tionären entlastet. In den Verwaltungsrat der Laudinella AG wiedergewählt wurden für eine dreijährige Amtszeit Anita Urfer, Felix Schlatter, Riet Ganzoni, Christoph Kratzer und Silvio Catrina. Hans Joos trat nach 25 Jahren Wirken im Verwaltungsrat als Mitglied, Vizepräsident und Präsident am Schluss der Versammlung zurück. (pd)

Grosser Rat 2003 hat der Bündner Grosse Rat im Rahmen der Struktur- und Leistungsüberprüfung zur Sanierung des Kantonshaushalts entschieden, eine freiwillige Zuschlagsgebühr von 30 Franken bei den Prüfstellen der Strassenverkehrsämter in Scuol, San Carlo und Münstair einzuführen. Dies, um die entstehenden Mehrkosten zu decken und die Prüfstellen nicht, wie ursprünglich geplant, schliessen zu müssen. In der Dezembersession 2018 des Bündner Grossen Rates hat Men-Duri Ellemunter (BDP, Suot

Tasna) in einem von 47 Grossräten mit unterzeichneten Auftrag verlangt, diese Zusatzgebühr an den drei Standorten wieder abzuschaffen. Begründet wurde der Auftrag unter anderem damit, dass bei den Gebühren der kantonalen Strassenverkehrsämter eine erhebliche Kostenüberdeckung von über drei Millionen Franken jährlich bestehe.

In ihrer Antwort wehrt sich die Regierung nicht dagegen, den Sparbeschluss aus dem Jahr 2003 aufzuheben. Es stehe allerdings weder der Regierung noch dem Strassenverkehrsamt zu, in eigener

Kompetenz auf die Erhebung der Zusatzgebühr zu verzichten. Ändern könne dies nur der Grosse Rat mit einem entsprechenden Auftrag an die Regierung. «Damit wurde auch signalisiert, dass sich die Regierung dagegen nicht widersetzen würde», heisst es.

Überweist der Grosse Rat an seiner nächsten Session den Auftrag, würde die Gebühr in Münstair, Scuol und San Carlo ab dem 1. Oktober dieses Jahres nicht mehr erhoben. Die Regierung rechnet mit Einnahmeausfällen von 80000 bis 90000 Franken pro Jahr. (rs)

Anzeige

SGO Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin

www.spital-oberengadin.ch
www.promulins.ch

Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin ist mit dem grössten Spital Südbündens und dem Pflegeheim Promulins für die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung und der Gäste verantwortlich. Die **Informatik** sucht per 1. Juli 2019 oder nach Vereinbarung eine/n

IT System Administrator/in

Als routinierter Systemadministrator stellen Sie in unserem Team den Betrieb verschiedener Services intern und für unsere externen Partner sicher. Innerhalb des Incident Managements arbeiten Sie im Service Desk, Help Desk und im Support- bzw. Problemmanagement. Neben Wartungsarbeiten und Monitoringaufgaben an den Infrastruktursystemen bereiten Sie auch neue Arbeitsplatzsysteme für unsere Anwender vor. Zudem übernehmen Sie Tätigkeiten im Projekt- und Change Management. Die Pikettbereitschaft für das Incident Management gehört dazu.

Sie verfügen über Aus- oder Weiterbildungen in der Informatik. Ihr Wissen in den Microsoft Technologien (Windows Client-Server Umfeld sowie Virtualisierung) und im Netzwerk- und Securitybereich ist umfassend. Berufserfahrung im Spital- oder Medizinumfeld sind von Vorteil. Hohe Leistungsbereitschaft, exaktes, dienstleistungs- und lösungsorientiertes, wie auch selbständiges Arbeiten entsprechen Ihrem Naturell. Sie sind kommunikativ und ein guter Teamplayer. Stetige Weiterbildung ist für Sie selbstverständlich. Neben Deutsch und Englisch sind Italienischkenntnisse von Vorteil.

Sie tragen zur Gestaltung innovativer Lösungen in einem sehr breiten Aufgabenfeld sowie deren Umsetzung aktiv bei. Wir bieten ein angenehmes Betriebsklima in einem jungen, dynamischen und motivierten Team.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Florian Westreicher, Leiter Informatik, Tel. 081 851 80 51.

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per Post an: Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin, Personal, Via Nouva 3, CH-7503 Samedan oder elektronisch (PDF-Unterlagen) personal@spital.net

Prüfgebühr soll aufgehoben werden

Rückgang der Verkehrsunfälle

Graubünden Auf den Bündner Strassen sind im 2018 bei insgesamt 2213 Verkehrsunfällen 13 Personen gestorben, rund ein Drittel weniger als im Vorjahr. 592 Personen wurden bei einem Verkehrsunfall verletzt, was im Vergleich zum Vorjahr einer Abnahme von fast zehn Prozent entspricht. Dies gibt die aktuelle Unfallstatistik des Bundesamtes für Strassen (ASTRA) wieder. Positiv zu werten ist der Rückgang um 31 Prozent von 19 auf 13 Personen, die bei Verkehrsunfällen tödlich verletzt wurden. Weniger erfreulich ist hingegen der Umstand, dass im Vergleich zu den letzten fünf Jahren mehr Personen schwer verletzt (+16,4 Prozent) wurden. Bei den Verkehrsunfällen, welche von Fahrzeuglenkenden unter Alkoholeinfluss verursacht wurden, kann in den letzten Jahren ein leichter Rückgang verzeichnet werden. Nachdem im letzten Berichtsjahr eine Abnahme der Unfälle auf Autostrassen zu verzeichnen war, nahmen diese im 2018 um 13 Prozent zu. Dasselbe gilt für Unfälle auf Autobahnen. Dort muss ein Anstieg von 8,7

Prozent ausgewiesen werden. Die Anzahl der Motorradunfälle ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Erfreulich ist, dass sowohl bei den tödlich Verunfallten (-3) als auch bei den Verletzten (-6) ein Rückgang verzeichnet werden kann. Eine starke Zunahme zeigt sich bei Unfällen mit E-Bikes (11 auf 29) sowie bei den dabei Verletzten Personen (10 auf 24). Ein gegenteiliger Trend ist bei den Unfällen mit Fahrrädern feststellbar. So sind die Unfälle von 70 auf 58 zurückgegangen und die Verletzten Personen von 61 auf 48. Abgenommen haben auch die Fussgängerunfälle (-10) sowie die Zahl der dabei Verletzten Personen (-10). 260 Verkehrsunfälle sind auf überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen. Der Rückgang um rund sieben Prozent kann ein Indiz dafür sein, dass sich die verstärkte Kontrolltätigkeit in diesem Bereich bewährt hat. Dass Ablenkung im Strassenverkehr weiterhin ein grosses Risiko darstellt, weist die Tatsache aus, dass insgesamt 135 aller Verkehrsunfälle auf Unachtsamkeit und Ablenkung zurückzuführen sind. (kapo)

Regionalgericht

Politik Anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung befasste sich die FDP Die Liberalen Oberengadin – Bregaglia eingehend mit der Ersatzwahl in das Regionalgericht Maloja. Dabei durfte sie davon Kenntnis nehmen, dass sich der Partei zwei valable Persönlichkeiten für die Wahl in dieses Gericht zur Verfügung stellen würden. Die Versammlung stellte fest, dass die FDP mit der Vizepräsidentin Franziska Zehnder Fasciati, mit den Mitgliedern Rosita Fasciati, Gemma Clalüna und Antonio Walther bereits über eine starke Vertretung im Regionalgericht verfügt. Im Interesse einer ausgewogenen Vertretung der Bevölkerung und der politischen Parteien im Regionalgericht hat die Generalversammlung daher entschieden, auf die Nomination von Kandidaten für den neu zu besetzenden Sitz im achtköpfigen Regionalgericht zu verzichten. Weiter präsentierten sich der Versammlung Anna Giacometti, Michael Pfäffli und Yannick Gartmann (Vertreter der Jungfreisinnigen) als Nationalratskandidaten. (pd)



Fotowettbewerb Mitmachen & gewinnen!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Fotoapparat
zu gewinnen!

Thema «Haustiere» Einsendeschluss: 4. April 2019 Infos: www.engadinerpost.ch



MITMACHEN & GEWINNEN! Besuchen Sie alle 8 Garagen & holen Sie sich so alle nötigen Firmenstempel, um am Wettbewerb teilnehmen zu können. Zu gewinnen gibt es tolle Preise im Gesamtwert von CHF 3'100.-!

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:



FREITAG, 29. MÄRZ 2019 - 16:00 - 20:00 UHR SAMSTAG, 30. MÄRZ 2019 - 10:00 - 17:00 UHR

AUTO Pfister AG

SAN BASTIAUN 55 - 7503 SAMEDAN
TEL. 081 851 05 00 - WWW.AUTOPFISTER.CH

GERONIMI
AIRPORTGARAGE

CHO D'PUNT 24 - 7500 SAMEDAN
TEL. 081 851 00 80 - WWW.GERONIMI.CH

Emil Frey AG
Dosch Garage St. Moritz

VIA MAISTRA 46 - 7500 ST. MORITZ
TEL. 081 833 33 33 - WWW.DOSCHGARAGEN.CH

Roseg Garage
PONTRESINA

VIA MAISTRA 68 - 7504 PONTRESINA
TEL. 081 842 61 20 - WWW.BMW-ROSEG-GARAGE.CH

automobile palü ag

CHO D'PUNT 34 - 7503 SAMEDAN
TEL. 081 851 17 51 - WWW.AUTOPALUE.CH

AUTO MATHIS AG

CHO D'PUNT 33 - 7503 SAMEDAN
TEL. 081 852 31 32 - WWW.AUTO-MATHIS.CH

AUTO MATHIS AG

VIA SOMPLAZ 33 - 7500 ST. MORITZ
TEL. 081 837 36 36 - WWW.AUTO-MATHIS.CH

EGP
GARAGE PLANÜRA

CHO D'PUNT 33 - 7503 SAMEDAN
TEL. 081 852 39 00 - WWW.GARAGE-PLANÜERA.CH

ALLE INFOS UNTER WWW.AUTO-EXPO-ENGADIN.CH

Wohnungen im Oberengadin

- zu mieten gesucht (Dauermiete)
2½-Zimmer-Ferienwohnung
- zu kaufen gesucht
3½ - 4½-Zimmer-Wohnung

Kontaktnahme oder Zustellung Ihrer Unterlagen an:
Chiffre A34406
Gammeter Media AG, Werbermark
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE
BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

24h-Telefon 081 252 38 02

www.frauenhaus-graubuenden.ch
info@frauenhaus-graubuenden.ch



CREDITI PRIVATI

A Partire dal 4.9%

Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 86.75
Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50
Fr 40'000.- a partire da Fr 616.05

CREDITFINANZ SA

Tel. 061 683 80 37 - 061 683 80 38

Richiedi subito il suo prestito Online su:

www.prestitprivati.ch

La concessione dei crediti è vietata se conduce ad un indebitamento eccessivo

Wir sind eine regional tätige Bauunternehmung im Engadin und suchen per sofort oder nach Vereinbarung einen

**Sicherheitswärter /
Sicherheitschef ZSTEBV
RhB**

Sie

- verfügen über eine Ausbildung als Sicherheitswärter oder Sicherheitschef
- sie haben eine handwerkliche Grundausbildung
- sind teamfähig, kommunikativ, haben Durchsetzungsvermögen gegenüber Mitarbeitern
- verfügen über Italienischkenntnisse

Wir

- bieten Ihnen in unserer gut organisierten Bauunternehmung eine interessante Tätigkeit mit anspruchsvollen, vielfältigen Aufgaben

Interessiert?

Senden Sie Ihre Unterlagen bitte an:
Herr R. Keller oder Herr F. Costa, Tel. 081 838 81 20
per Mail costa-ag@costa-ag.ch

COSTA
100 JAHRE AM BAU

Costa AG
Hoch- und Tiefbau
7504 Pontresina

Weil Sie wissen,
was wir tun.



Jetzt Gönner werden: www.rega.ch



Zu gewinnen:
5 Konsumtionsgutscheine
der Mensa Samedan

Gewerbeschule Samedan
Scouta Industriela

Leserwettbewerb

Südbündner
Berufsschau Samedan 2019

Engadiner Post
POSTA LADINA

Vom 4. bis 6. April 2019 findet im Berufsschulhaus und in der MZH in Samedan, die «Südbündner Berufsschau» statt. Hauptziel dieser Veranstaltung ist primär, die Präsentation der gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Region. Schulen, Verbände, Behörden und Bevölkerung freuen sich alle drei Jahre auf diesen sehr informativen Anlass. Als traditionelle Veranstaltung dient sie den Schülerinnen und Schülern der sechsten, siebten und achten Klasse von ganz Südbünden dazu, sich über viele Berufe zu informieren und herauszufinden welcher ihr Traumberuf sein könnte. Neu werden auch Interessenten aus dem nahen Ausland an die Berufsschau eingeladen.

Mehr Infos und das Programm finden Sie unter: www.gewerbeschule-samedan.ch.

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» verlost 5 Konsumtionsgutscheine, gültig in der Mensa Samedan. Machen Sie mit und mit etwas Glück gehören Sie zu den glücklichen Gewinnern.

Name /Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Tel.

Abo-Nr.

Einsenden bis am Dienstag 26. März 2019 (A-Poststempel) an:
Gammeter Media, Berufsschau Samedan, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Zu verkaufen

St. Moritz
- Luxusliegenschaft

Zuoz

- Einzigartige Luxusliegenschaft
Auskunft unter Chiffre A34475
Gammeter Media AG
Werbermark
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz

Zu vermieten in Bever
per 1. Juni 2019

**4½-Zimmer-
Dachwohnung mit Galerie**

kinderfreundlich, Garten
und Parkplatz
Fr. 2100.- / mtl. alles inkl.
Weitere Informationen
gian@huder.ch oder 079 307 91 41

Wir suchen DRINGEND eine(n)

Bürokauffrau/mann (Teilzeit möglich)
auf Ende Mai oder nach Vereinbarung.

Sind Sie vertraut mit Korrespondenz- und Sekretariatsarbeiten und haben Freude am selbstständigen Arbeiten, dann sind bei uns richtig.

Ihre Aufgaben:

- Allgemeine Sekretariatsarbeiten
- Fakturierungen
- Disposition
- Kundenbetreuung

Wir erwarten:

- Motivierte, selbstständig arbeitende Persönlichkeit
- Sprachen: deutsch
- Zuverlässig und freundliche Erscheinung

Wir bieten:

- Interessante und vielseitige Tätigkeit mit Verantwortung in einem jungen, aufgestellten und dynamischen Team
- Zeitgemässe Arbeitsbedingungen und angemessener Lohn
- Lebhaftes, freundliches Umfeld

Fühlen Sie sich angesprochen, so freuen wir uns Sie kennen zu lernen.

Chiffre A34441
Gammeter Media, Werbermark
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

LA PUNT, Via Chantunela 12,

ZU VERMIETEN

ab 1.06.2019 oder nach Vereinbarung, schöne
3 1/2-Zimmer-Wohnung, EG, mit Sitzplatz.

Miete inkl. NK CHF 1'400.00

Wieser & Wieser AG Zuoz, Frau K. Bassin,
Tel. 081/851 20 33



Machen Sie sich für den Bergwald stark.
www.bergwaldprojekt.ch
Spenden: CH15 0900 0000 7000 2656 6

BERGWALD
PROJEKT

Gottesdienste

Evangelische Kirche



Sonntag, 24. März

Sils-Maria, Offene Kirche 10.00,

Pfr. Urs Zangger, Bibliolog Gottesdienst, die

Gemeinde legt den Bibeltext aus, indem sie sich in biblische Gestalten hineinversetzt und als solche auf Fragen antwortet, die der Text offen lässt. Die Aktualität des Textes und seine Bedeutung im persönlichen Lebensvollzug wird unmittelbar erfahren. Mit Taufe

Champfèr, Kirche 11.00, Pfr. Andreas Wassmer, Gottesdienst

St. Moritz, Dorfkirche 09.30, Pfr. Andreas Wassmer, Gottesdienst

Celerina, Crasta 10.00, Pfarrehepaar Dominik Fröhlich-Walker und Rahel Walker Fröhlich, Gottesdienst mit Begrüssung und Vorstellung des Pfarrehepaars. Anschliessend Apéro, Beisammensein und sich kennenlernen. Vorgängig, um 9.00 Uhr Freude am Singen.

Pontresina, Dorfkirche San Niculò 17.00, Pfarrehepaar Dominik Fröhlich-Walker und Rahel Walker Fröhlich, Gottesdienst mit Begrüssung und Vorstellung des Pfarrehepaars. Anschliessend Apéro, Beisammensein und sich kennenlernen.

Samedan, Dorfkirche/Baselgia Platz 17.00, Sozialdiakon Hanspeter Kühni und Team. Regionaler Taizé-Gottesdienst. Der spezielle Gottesdienst spürt dem Geist von Taizé nach. Kurze Texte, Kerzenlicht, Stille und einfache, meditative Lieder zeichnen die besinnliche Feier aus. Mitwirkung des Sing- und Musizierkreises.

La Punt-Chamuesch, Tirolerkirchlein an der Kantonsstrasse 10.00, Pfr. David Last, Gottesdienst

Zerne, Baselgia catolica 11.00, r/d, rav. Patrick Brand, cult divin, Di da schoppa

Scuol 10.00, d, Pfr. Jon Janett, Gottesdienst

Sent 10.00, d, rav. Brigitte Unholz, cult divin

Tschlin, San Plasch 10.00, rav. Christoph Reutlinger, cult divin, cun radunanza generala da la corporaziun evangelica Valsot

Lü 09.30, r, rav. Stephan Boesiger, cult divin

Valchava 10.45, r/d, rav. Stephan Boesiger, cult divin/ Gottesdienst

Katholische Kirche



Samstag, 23. März

Silvaplana 16.45, Santa Messa in italiano

St. Moritz Bad 18.00, Eucharistiefeier

Pontresina 16.45, Eucharistiefeier

Celerina 18.15, Eucharistiefeier

Samedan 18.30, Santa Messa in italiano

Scuol 18.00, Eucharistiefeier

Samnaun 19.30, Heilige Vorabendmesse

Valchava 18.30, messa da la dumengia in baselgia da Nossadonna

Sonntag, 24. März

St. Moritz 10.00, St. Moritz-Dorf; 16.00, St. Karl, Bad, Santa Messa in italiano

Pontresina 10.00, Eucharistiefeier; 18.30 Santa Messa in lingua italiana

Celerina 17.00, Santa Messa in italiano

Samedan 10.30, Eucharistiefeier

Zuoz 09.00, Eucharistiefeier

Zerne 11.00, Suppentag. Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche Zerne, anschliessend gemeinsames Mittagessen im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks

Scuol 09.30, Eucharistiefeier

Tarasp 09.00, Eucharistiefeier

Samnaun 09.00, Heilige Messe

Samnaun Compatsch 10.30, Heilige Messe. Anschliessend sind alle recht herzlich zur Fastensuppe zum Essen vor Ort oder zum Mitnehmen eingeladen!

Müstair 08.45 fin las 09.15, occasiun per confessar illa chapella da l'Ospiz; 09.30, messa in baselgia da l'Ospiz

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol



Sonntag, 24. März

Celerina 10.00, Gottesdienst

Scuol (Galleria Milo) 09.45, Familien-Gottesdienst

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten per Mail an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Annunzcha da mort

El ans ho banduno quaidamaing

Cristiano Klainguti

20 avost 1931 – 19 marz 2019

Il relaschos:

la mugliera Mariuccia

la figlia Cristina cun l'hom Giorgio Staedler ed ils iffaunts Mattia cun Keyla, Sara

il figl Nicola cun Lara

ils abiedis Riccardo e Luca Bernasconi, Mica ed Urs Gachnang e famiglias

l'amih etern Erico Tami

ils cusdrins e paraints

Sia volunted vain resguardada e sieu corp vain miss a disposiziun per perscrutaziuns medicinelas. L'urna vain sepulida i'l stret ravuogl privat illa fossa da famiglia a Bever.

Donnaziuns paun gnir fattas a favur da la scienza e da perscrutaziuns medicinelas. Fluors nu sun giavüschedas.

Adressa da led: Cristina Staedler-Klainguti, ar Salvanon 15, 6953 Lugaggia

Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Sonntagsgedanken

Stark, stärker am stärksten

Bauen wollte man für die Zukunft, gestossen ist man auf die Vergangenheit, meldete die Nachrichtenagentur sda im Februar. Beim Ausheben einer Baugrube hat man im weissrussischen Brest, an der Grenze zu Polen, ein Massengrab aus der Zeit der deutschen Besatzung entdeckt. Überreste von rund 790 Getöteten sind bis jetzt geborgen worden. Wo man bauen will, befand sich früher nämlich das jüdische Ghetto. «Als wir das Skelett eines Kindes und das Skelett einer Mutter fanden, die es schützte, habe ich verstanden, was diese Menschen gefühlt haben», wird der Leiter der Exhumierungen, Dmitri Kaminski, zitiert, «es waren keine guten Gefühle». Zynisch ist der Nachsatz nicht. Eher hilflos. Wie will man von dem sprechen, wozu Worte nie genügen?

Das Bild der Mutter, die noch im gemeinsamen Tod ihr Kind schützt, macht, dass das Massengrab nicht ein Haufen Knochen ist, der in einer Dokumentation erfasst und archiviert wird. Gerade das Bild der Mutter, die noch im gemeinsamen Tod ihr Kind schützt, weckt Emotionen. Was war, wird in einer eigenen Art lebendig.

Was sie wohl als Letztes ihrem Kind gesagt hatte? Es ist ihr Geheimnis. Das andere ist nun durch die Grabung öffentlich geworden: Sie ist ihrem Kind Mama geblieben, wenn nicht mehr nährend, so doch schützend. Die Möglichkeit zur eigenen Macht fand sie in einer Situation totaler Ohnmacht. In ihrem Untergang, den sie mit ihrem Kind teilte, spricht mich diese jüdische Frau – posthum – auf das an, was mir in der Passionszeit auch im Christus-Glauben begegnet: Das Stärkste ist die Liebe. Wer hinhört, wie andere zu anderen gemacht werden, und hinschaut, wie Gewaltexzesse Orgien ähnlich inszeniert werden (wie auch jüngst), ist sich bewusst, dass ein solcher Satz nie banal sein kann. Was sonst mag uns denn Zukunft eröffnen?

Urs Zangger, Silvaplana



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Cunfruntaziun cun üna memoria difficila

Zieva il film «Zaunkönig» as dedichescha il cineast Ivo Zen eir in sia nouv'ouvra a la tematica giuventüna e drogas. Pel film «Il tschêl da Samedan» ho el e sia squedra registro in gövgia purtrets propcha i'l «hotspot» da la scena dals ans 80 e 90 – i'l «Croce» disfamo.

JON DUSCHLETTA

Il cineast jauer Ivo Zen es naschieu a Sta. Maria duos ans zieva cha püs millis giuvens haun purto la fin da gün 1968 la pretaisa per üna «chesa da giuventüna autonoma» süllas vias da Turich. Intaunt cha Zen es creschieu dalönch davent illa tranquilited da la Val Müstair, s'haun ils «tumults da Globus» schlargios e purto directamaing a la revolta da giuventüna dals ans 1980 cun caos e drogas.

Ivo Zen vaiva tematiso dal 2016, in sieu prüm film documentar «Zaunkönig – Tagebuch einer Freundschaft», drogas e cu ch'ellas fuorman e desdrüen amicizhas. Cul «tschêl sur Samedan» vo Zen uossa ün pass inavuant e prouva da scuvrir, cu ch'üna societad, surtuot üna pitschna ed anonima d'ün pitschen cumün illas muntagnas, cunfrunta rebbelliun giuvenila e consüm da drogas i'l her ed hoz.

«Scu couscher üna sosa da tomatas» «Per bgers sun discuors a regard la guerra o catastrofes da lavinas tuotafat normals, ma na in connex cun drogas», disch el. Dalum dvaintan discuors fich persunels ed inramos da cuolpas tashantedas ed imbüttamaints vags. «A do natürelmaing quels chi vöglian – forsa eir cun radschun – schmancher tuot quell'istorgia. Ma per furtüna do que eir



Il cineast Ivo Zen (mitten) cun tecnikers düraunt la turnascha i'l Croce a Samedan. L'«EngadinOnline»-App spordscha sequenzas dal concert da Pascal Gamboni e Valeria Zangger. fotografia/video: Jon Duschletta

ils oters, quels baps e mammas chi m'haun dit sün sunteri cun larmas ils ögls, ch'els sajan finelmaing cuntaints, d'insomma pudair discuorrer cun qualchün sur da lur iffauts trapassos e lur istorgia discreta.»

Las turnaschas pel film documentari occupa ad Ivo Zen e sia squedra da 25 persunas a Samedan auncha ün pèr dis. «Zieva cumainza la postproduzion cun visualisier, tadler, taglier e structurir il materiel – simil a'l duschiner d'üna buna sosa da tomatas - couscher aint fin chi resta l'essenza.» Publicho gnaro il film alura il lü bod düraunt il 2020.

Zangger e Gamboni sunan Nuotclà
Per l'autentizited dal film ho Zen picho porta i'l restaurant Croce. Co, i'l epicenter da la scena da giuventüna alternativa engiadinaisa da quel temp, vaiva chatto üna generaziun intera sieu egen tschêl

prüvo tar Cleto e Franca Castelanelli. Que immez ün temp mel preparo a giuvens in tschercha d'üna vita e d'ün penser alternativ. E precis co, i'l Croce, ho Ivo Zen organiso in gövgia üna saireda da concert, discuors ed algordanza.

«La musica da Paulin Nuotclà vaiva influenzo ferm quel temp. Ushè vulaiv eau purter co sia musica ed eir fer punt cun quella a la nouva generaziun.» Observo da la camera haun suno la Samedigna Valeria Zangger a la batteria ed il Tujetschin Pascal Gamboni a la guitarra ün prüm, unic ed exclusiv concert da duo. Els haun preschanto, dasper diversas chanzuns da Gamboni, eir üna versiuun fras-cha dal klassiker «Engiadina» da Paulin Nuotclà, auz cu cha l'icona dal rock rumauntsch ho svesa pissero per ulterius tuns e suns indigens.

Ivo Zen ho eir profito da l'ocasiun e tschercho traunter ils duos concerts

istorgias our dal public. Per exaimpel quella da Peter Dosch chi ho dit: «Da quel temp existivan scu duos societets da giuvens, quels dal Croce ed ils oters.» Per Dosch d'eira la derasaziun da drogas fermas scu heroína alura eir il punct culminant da quel temp. «Quellas drogas haun sfess la clicca. Ün pèr da nus haun auncha chatto la stüerta – oters displaschavelmaing na pü e nu sun hoz pü traunter da nus.»

E Marianne Stieger ho aggiunt: «Hier im Croce fanden diese Menschen offene Türen, Kontakt und ein Dach über dem Kopf. Hier durften sie das sein, was sie waren, gute Menschen die versuchten ihren Weg zu gehen. Sensible Menschen die Drogen nahmen, Illusionen hatten und Träume.» Notabene in d'ün temp, in quel la granda part da la societad nu savaiva cu cunfrunter a quist muvi-maint incuntschaint ed innachant.

Jawohl, der Frühling ruft

MARIE-CLAIRE JUR



Haben Sie gemerkt? Der Frühling häit Einzug! Es gibt untrügliche Anzeichen dafür. Ich denke da nicht in erster Linie an hormonbedingte

Wallungen oder das Spriessen der ersten Kroküßli auf den noch wenig schneefreien Engadiner Wiesen, sondern vielmehr an die vielen Leckereien, die um diese Jahreszeit auf der EP-Redaktion eintreffen: Prächtige Frühlingstorten werden beispielsweise abgegeben, frisch aus der Konditerabteilung von Luxushotels, mit feinsten Crème patissière gefüllt und schmackhaften Himbeeren und Erdbeeren obendrauf. Auch die Kringel aus schwarzer Schokolade auf der Glasur bringen das Herz zum Schmelzen. Und nicht zu toppen sind die vereinzelt kleinen Gold-Plättchen, die das Kunstwerk zieren: Sie leuchten in die Welt hinaus, wie es dies derzeit in Engadin nur das goldene Türmchen des Silser Hotels Margna tut.

Man kann diese Geschenke interpretieren, wie man will. Beispielsweise als Dank für verflozene journalistische Heldentaten. Ich persönlich sehe sie aber eher als Opfergaben an, wie sie schon in längst vergangenen Zeiten dargebracht wurden, um Götter fürs anbrechende Neue Jahr gnädig zu stimmen, auf dass diese reiche Ernten gewähren. Das immer noch mit Enthusiasmus gefeierte kurdische Neujahrsfest Newroz, das ja am 21. März zur Tag- und Nachtgleiche stattfindet, knüpft bekanntlich an diesen antiken Brauch an. Aber Achtung! Götter sind unberechenbar, wie wir wissen. Auch die Redaktionsgötter für sich einzunehmen, ist alles andere als einfach und von vielen Unwägbarkeiten abhängig, zumal diese Redaktionsgottheiten ausgesprochen gefräßig, furchtbar wählerisch und auch noch gnadenlos unbestechlich sind. Aber probieren geht bekanntlich über studieren oder andersrum gesagt: Es hat bei uns noch Platz für weitere Opfergaben... mit oder ohne Blattgold. Ich wünsche allen ein prosperierendes Frühlingserwachen.
mc.jur@engadinerpost.ch

Anzeige

engadin online



Suchen & Finden

Jobs oder Immobilien aus der Region

Das Medienhaus der Engadiner

WETTERLAGE

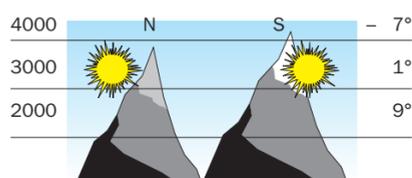
Ein kräftiges Hoch reicht vom Atlantik über Mitteleuropa hinweg bis nach Osteuropa. In diesem Hoch sammeln sich weiterhin sehr trockene und milde Luftmassen. Im Laufe des Wochenendes wird das Hoch sein Zentrum verstärkt hinaus auf den Atlantik verlegen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Traumhaft schönes Frühlingswetter! Sonne pur scheint von früh bis spät, selbst dünne Schleierwölkchen sind kaum zu sehen. Das allgemeine Temperaturniveau zeigt sich weiterhin von seiner ausgesprochen frühlinghaft warmen Seite. Zu Tagesbeginn ist neuerlich mit einer Temperaturinversion zu rechnen, auf den Bergen ist es schon deutlich milder als unten in den Tälern. Tagsüber wird sich die Luft in den Tälern dann stark erwärmen. Dasselbe gilt auch für den Sonntag. Zu Beginn der kommenden Woche erreichen Südbünden deutlich kältere Luftmassen aus Norden.

BERGWETTER

Der Frühlingsbeginn verwöhnt im Hochgebirge mit besten Winterportbedingungen. Der Frühjahrsschnee auf den Pisten lädt vormittags zum Firnfahren und nachmittags zum Sonnenbaden ein. Die Frostgrenze hält sich dabei nach wie vor knapp oberhalb von 3000 Metern.



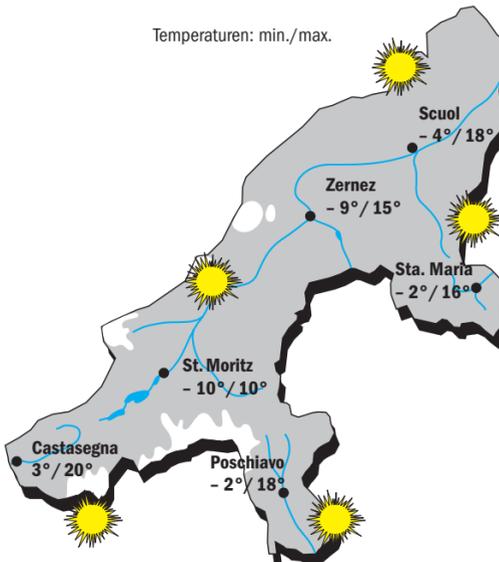
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-10°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	- 3°	Buffalora (1970 m)	-12°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-10°	Vicosoprano (1067 m)	5°
Scuol (1286 m)	- 2°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°
Motta Naluns (2142 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C - 3 / 18	°C 1 / 5	°C - 4 / - 2

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C - 8 / 8	°C - 7 / 2	°C - 8 / - 6

Anzeige

plus engadin

Gratis-App EngadinOnline laden (kompatibel für Apple und Android)

App starten und das Foto mit dem PLUS-Marker scannen

Nun öffnen sich digitale Inhalte wie Videos oder Fotogalerien

